

Westböhmische Universität in Pilsen
Pädagogische Fakultät
Lehrstuhl der Deutschen Sprache

Prominente Besucher der Bürgerlichen Brauerei
in Pilsen (1839-1945)
Bachelorarbeit

Lucie Smolková
Deutsche Sprache mit dem Schwerpunkt Bildung

Betreuer: PhDr. Jiří Stočes, Ph. D.

Pilsen 2016

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit mit dem Thema „Prominente Besucher der Bürgerlichen Brauerei, 1839-1945“ selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen benutzt habe. Alle Ausführungen, die fremden Quellen wörtlich oder sinngemäß entnommen wurden, sind kenntlich gemacht. Das Thema dieser Arbeit war in gleicher oder ähnlicher Form noch nicht festgenommen.

In Pilsen, den 25.6.2016

Lucie Smolková

Danksagung

Hiermit möchte ich mich bei allen bedanken, die mich während der Anfertigung meiner Bachelorarbeit unterstützt haben.

Speziell gilt mein Dank an meinen Betreuer, Herrn PhDr. Jiří Stočes, Ph. D. für seine wertvollen Ratschläge, Kommentare und Geduld. Einen weiteren Dank möchte ich an die Leiterin der Abteilung für historische Sammlungen in dem Archiv der Gesellschaft der Pilsner Urquell Brauerei, a.s., Mgr. Anna Peřinová und an die Bibliothekarin Ing. Stanislava Stehlíková in dem speziellem Lesesaal in der Staatlichen wissenschaftlichen Bibliothek in Pilsen, für die Unterstützung bei der Ausarbeitung der Recherche, aussprechen. Für die große Geduld und Unterstützung möchte ich auch meiner Familie und meinen Freunden danken.

Pilsen, den 25.6.2016
Lucie Smolková

Abstract

Diese Arbeit beschäftigt sich mit den prominenten Besuchern und der Geschichte der Bürgerlichen Brauerei in Pilsen, jetzt als Pilsner Urquell bekannt. Der Zeitrahmen der Arbeit ist beschränkt von der Gründung der Brauerei in dem Jahr 1839 bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs 1945. Das Ziel ist der Vergleich der Besuche und zwar wie sie empfangen wurden und wie sich die Bürgerliche Brauerei und die ganze Stadt auf sie vorbereitet hat. Für die Ausarbeitung werden Archivalien, Publikationen und eine Recherche aus zeitgenössischen Zeitungen verwendet, die zu dem Thema gefunden werden.

Schlüsselworte: Pilsen/Plzeň, Bürgerliche Brauerei, Prominent, Besucher

Abstract

This thesis examines the eminent visitors and the history of the Burghers' Brewery in Pilsen, today known as the Pilsner Urquell. The time frame of the thesis will be restricted by the brewery's foundation in 1839 and the end of the Second World War in 1945. The aim is to compare the number of visits, especially their acceptance and the preparation of the Burghers' Brewery and the whole City for such visits. Archive documents, publications and a researcher in the contemporary Newspapers, which were found engaged in this topic were used to complete the thesis.

Keywords: Pilsen/Plzeň, Citizen Brewery, prominent, visitors

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
1.1 Bier als Kulturphänomen	1
1.2 Ziel der Arbeit	1
1.3 Motivation	2
1.4 Quellen und Literatur.....	2
1.5 Definition des Begriffes „Prominent“	2
2. Biergeschichte und Brauerei Geschichte	4
2.1 Biergeschichte in der Welt	4
2.2 Braurecht und Biergeschichte in Pilsen.....	5-6
2.3 Gründung der Bürgerlichen Brauerei in Pilsen.....	6-7
2.4 Andere Brauereien in Pilsen	7
3. Beschreibung des Unternehmensarchivs der Pilsner Urquell Brauerei und des Fonds	8
3.1 Geschichte des Fonds	8
3.2 Charakteristik der Archivquellen und die Verfassung zur Anordnung.....	8-9
3.3 Kurze Analyse des Inhalts des Fonds und die Möglichkeit für die Verwendung.....	10
3.4 Verzeichnis der Verfassung des Inventars.....	10
4. Prominente Besucher der Bürgerlichen Brauerei in Pilsen, 1839-1945	11
4.1 Chronologische Liste der Besucher	11
4.2 Verfassung der Besucherliste	11
4.3 Grund der Besuche	12
5. Der Besuch von Kronprinz Rudolph Franz Karl Joseph.....	13
5.1 Wer war Kronprinz Rudolph Franz Karl Joseph	13
5.2 Besuch der Bürgerlichen Brauerei in Pilsen	14
5.3 Wirtschaftlicher Einfluss des Besuches	15
5.4 Erwähnung des Besuches in zeitgenössischen Zeitungen	15
5.5 Erinnerung an den Besuch in zeitgenössischen Zeitungen	15
6. Der Besuch von Kaiser Franz Joseph I.	16
6.1 Wer war Kaiser Franz Joseph I.?	16-17
6.2 Besuch der Bürgerlichen Brauerei in Pilsen	17-18

6.3 Erwähnungen des Besuches in zeitgenössischen Zeitungen.....	18
6.4 Besuch der Landesausstellung in Prag	19
7. Besuch von Erzherzog Leopold Salvator	20
7.1 Wer war Erzherzog Leopold Salvator?	20
7.2 Besuche der Bürgerlichen Brauerei in Pilsen.....	20
8. Der Besuch von russischen Großfürst Vladimir Alexandrovitsch	21
8.1 Wer war Großfürst Vladimir Alexandrovitsch?	21
8.2 Besuch der Bürgerlichen Brauerei in Pilsen	21-22
8.3 Fortsetzung des Besuches	22
8.4 Erwähnung des Besuches in den zeitgenössischen Zeitungen.....	22
9. Der Besuch von Erzherzog Karl Ludwig	23
9.1 Wer war Erzherzog Karl Ludwig?.....	23
9.2 Besuch der Bürgerlichen Brauerei in Pilsen	23
9.3 Besuch der Stadt Pilsen	24-25
9.4 Besuch der Landesausstellung in Prag	25
10. Weitere Besuche der Bürgerlichen Brauerei	26
10.1 Ausländische Besucher in Pilsen.....	26
10.2 Ein seltener Besucher in Pilsen.....	26
10.3 Vlasta Burian in Pilsen	26
10.4 US-Diplomat in der Bürgerlichen Brauerei	27
11. Abschluss	28-29
12. Bibliographie	30-33
13. Liste der Anhänge.....	34
14. Anhang.....	I
Bild 1: Ehrenkelch des Kronprinz Franz Karl Joseph, 1871.....	I
Bild 2: Ehrenkelch der Kaiser Franz Joseph I., 1885	II
Bild 3: Unterschrift des Kaiser Franz Joseph, 1885	III
Bild 4: Ehrenkelch des Großfürsten Vladimir Alexandrovitsch, 1897	IV
Bild 5: Unterschrift des Großfürsten Vladimir Alexandrovitsch, 1897	V
Bild 6: Unterschrift des Leopold Salvator, 1896.....	VI

Bild 7: Unterschrift des Leopold Salvator, 1907	VII
Bild 6: Unterschrift des Leopold Salvator und seinen Töchtern, 1915.....	VIII

1. Einleitung

1.1 Bier als Kulturphänomen

Historisch gesehen ist Bier ein soziales, kulturelles sowie wirtschaftliches und politisches Phänomen in den böhmischen Ländern und in der ganzen Welt. In einigen alten Kulturen hatte Bier auch einige rituale oder spirituelle Bedeutung, daher ist es notwendig, dieses Phänomen nicht nur als Teil der gastronomischen Tradition zu betrachten, sondern als etwas viel Breiteres, das Jahrtausende Kontinente, Gesellschaften von allen Arten und sozialen Schichten auf allen Ebenen durchdringt. Das 19. Jahrhundert und der Anfang des 20. Jahrhunderts war die Zeit, in der das Bierbrauen eine große Verwandlung durchgemacht hatte, die in Pilsen begann und die die ganze Welt betroffen hatte.

Diese Arbeit beschäftigt sich mit der Geschichte des Braurechts in Pilsen und in der ganzen Welt und mit einer der modernsten und bekanntesten Brauereien in Mitteleuropa und in der ehemaligen Österreich-Ungarischen Monarchie. Natürlich sprechen wir hier von der Bürgerlichen Brauerei in Pilsen, heute als Pilsner Urquell bekannt. Über die Bekanntheit und Beliebtheit der Brauerei kann man nicht zweifeln und dies blieb nicht nur in Europa, sondern sie verbreiteten sich weiter in die ganze Welt. Damit lockte Pilsen und die Brauerei natürlich Landesvertreter und prominente Besucher aus großen Entfernungen an. Auf den folgenden Seiten wird die Geschichte, die Gründung und die steigende Beliebtheit der Bürgerlichen Brauerei beschrieben, die bis heute, 175 Jahren nach der Gründung überdauert. In dem Teil der Geschichte werden auch andere Brauereien in Pilsen erwähnt. Der Definition des Begriffes Prominent widmet sich ein eigenes Unterkapitel. Die einzelnen Kapitel beschreiben ausgewählte prominente Besucher und auch den Verlauf des Besuchs.

1.2 Ziel der Arbeit

Der Brauerei wurde natürlich schon eine große Aufmerksamkeit gewidmet, auf Grund dessen würde ich mich miteinschließen und mit etwas Neuem und Eigenem beitragen.

Das Ziel der Arbeit ist, die Leser mit der weniger bekannten Geschichte der Bürgerlichen Brauerei in Pilsen zwischen den Jahren 1839-1945 vertraut zu machen, zu der auch das Thema dieser Arbeit gehört und das sind prominente Persönlichkeiten, die diese berühmte Brauerei besucht haben. Das Ziel der Arbeit ist auch der Vergleich des Verlaufs der Besuche, wie sie sich in der Zeit und auch in Abhängigkeit von der Bedeutung des Besuchers entwickelt haben, zum Beispiel, wie die zeitgenössischen Zeitungen darüber geschrieben haben und wie sich die

Brauerei auf diese Besuche vorbereitet hat. Die Besuche werden nach den zur Verfügung stehenden Materialien beschrieben.

1.3 Motivation

Zu der Ausarbeitung dieses Thema führten mich mehrere Tatsachen. Die erste war die, dass die Brauerei das Herz der Stadt ist, in der ich lebe und das sie Tausende von Besuchern jährlich anzieht. Ein weiterer Grund und auch der größte ist mein Studienjob als Brauereiführerin in der Pilsner Urquell Brauerei, deshalb habe ich ein enges Verhältnis zu ihr und zu den heutigen Besuchern, mit denen ich jeden Tag in Kontakt komme. Ich treffe dort sehr viele Leute und auch sehr interessante und bekannte Leute aus ganz Europa und der ganzen Welt. Daher ist das Ziel dieser Arbeit, die Öffentlichkeit mit der Geschichte und einigen bedeutenden Besuchern in der Vergangenheit bekannt zu machen.

1.4 Quellen und Literatur

Dieses Thema ist überwiegend aus den vorhandenen Archivquellen aus in dem Unternehmensarchiv der *Pilsner Urquell Brauerei a. s.*, das nachfolgend ausführlich in einem Kapitel beschrieben ist. Für wenige Unterlagen zu den Besuchen musste ich eine Zeitungsrecherche in der Staatlichen Wissenschaftlichen Bibliothek in Pilsen durchführen. Weiter stützt es sich auch auf Publikationen zum Thema, wie zum Beispiel die von Václav Suchý: *Měšťanský pivovar v Plzni 1842-1892*.¹ Weitere Publikation, die die Besucher beschreibt und die für diese Arbeit wichtig ist, ist das Buch von Brigitte Hamann: *Habsburkové, Životopisná encyklopedie*.²

1.5 Definition des Begriffes „Prominent“

An erster Stelle sollte man definieren, was eigentlich für diese Arbeit ein Prominenter Besucher ist. Der Ausdruck Prominenz kommt aus dem lateinischen *prominentia* und das bedeutet etwas Hervorragendes und es ist erworbene individuelle Bekanntheit, die manche Menschen in der Öffentlichkeit haben. Dieses Wort wurde im Deutschen erst seit Anfang des 20. Jahrhunderts in Gebrauch genommen.

Früher benutzte man den Begriff Eminenz, der traditionell auf die Anrede von hohen katholischen Würdenträgern beschränkt war und das Wort Prominent wurde als ein Äquivalent benutzt.³ Laut dem Duden Wörterbuch bedeutet das „jemanden der privilegiert, ungewöhnlich, unerreichbar oder beruflich oder

¹ SUCHÝ, Václav. *Měšťanský pivovar v Plzni 1842-1892*. Plzeň : Ignác Schiebel, 1892.

² HAMANNOVÁ, Brigitte. *Habsburkové: životopisná encyklopedie*. 1. Auflage. Praha : Brána, 1996.

³ Prominenz. In: Wikipedia: the free encyclopedia [online]. San Francisco (CA): Wikimedia Foundation, 2001- [cit. 2016-05-25]. Zugänglich: <https://de.wikipedia.org/wiki/Prominenz#Literatur>

gesellschaftlich weithin bekannt ist“.⁴ Für jeden kann die Definition anders sein. Prominente Menschen werden umgangssprachlich Promis, Celebrities oder auch VIPs⁵ bezeichnet. Es handelt sich oft um Schauspieler, Musiker, Politiker, Sportler oder Vorstandsvorsitzende und früher waren das zum Beispiel Monarchen, Prinzen oder Großfürsten.

Natürlich liegt es sehr an der Zeit, in der die Persönlichkeiten leben, abhängig. Ein heutiger Minister, Politiker oder Musiker ist jetzt bedeutend, aber in 50 Jahren kann er in Vergessenheit geraten und so war es auch damals. Natürlich Kaiser oder Könige sind bis heute bekannt und sind Bestandteil der Geschichte.

In der Arbeit werden Persönlichkeiten beschrieben, die zur Prominenten gehörten und bis heute gehören, deswegen werden auch die Materialien, die ihre Besuche beschreiben, bis heute aufbewahrt. Wir sprechen hier von einer Zeit, in der es keine Fernseher, Handys gab und von Internet könnte man noch nicht mal träumen. Die Menschen damals haben sich auf solche Besuche Wochen oder Monate gefreut und es war für sie ein Fest, so zu sagen.

⁴ Duden. Duden online Wörterbuch [online]. Bibliographisches Institut, 2016 [cit. 2016-02-21].
Zugänglich: <http://www.duden.de/rechtschreibung/prominent>

⁵ VIP - engl. Abkürzung für Very Important Person.

2. Biergeschichte und Geschichte der Bürgerlichen Brauerei in Pilsen

2.1 Biergeschichte in der Welt

Die Geschichte des Bieres reicht bis zum Anfang der menschlichen Zivilisation zurück. Die ersten Erwähnungen von Bier findet man in dem Gebiet des fruchtbaren Halbmondes, zwischen den Flüssen Euphrat und Tigris in Mesopotamien. Dieser Bereich bietet befriedigende Bedingungen für den Anbau von Getreide. Dieses Getränk war weit verbreitet bei den Sumerern und Babyloniern, die Bier und Malz gut kannten und im Besitz von verschiedenen Rezepten zur Herstellung von Bier waren. Das Bier selbst war wahrscheinlich ein Zufall in Mesopotamien.⁶ Die Brautechnologie hat sich auf der ganzen Welt nach und nach verbessert. Die Sumerer verwendeten die so genannten „Bier Brote“, das man nach einem leichtem rösten mit Wasser und sogar mit einigen Gewürzen vermischt hat und fermentieren gelassen. In Babylonien erinnerte auch der König Hammurabi ans Bier, als er eine Rechtsform erstellte, die bestimmte, wie die Qualität des Bieres, sowie die Strafen für Betrüger in öffentlichen Geschäften (das ist auch die erste Erwähnung von Kneipen) sein sollen. Historisch wichtig war auch das alte Ägypten, wo die ersten Brauereien entstanden, die sich neben den Bäckereien befanden, denn auch hier wurde Bier aus Brot gemacht.⁷ Die alten Ägypter betrachteten Bier als göttliches Geschenk, gemeinsam mit Brot gehörten sie zu den Grundnahrungsmitteln.⁸ Später, während der Herrschaft der Ptolemäer-Dynastie in Ägypten wurden die ersten Landes-Brauereien gegründet und die privaten Brauereien wurden staatlich kontrolliert.⁹

⁶ CHLÁDEK, Ladislav. *Pivovarnictví*. 1. Auflag. Praha : Grada, 2007. S. 12-15.

⁷ Ebenda, S. 13-22.

⁸ Zum Beispiel Arbeiter die die Pyramiden bauten erhielten täglich 4 Brote, 2 Krüge Bier, 1 Knoblauch und 1 Zwiebel.

⁹ KMENT, Zdeněk. *Hospody a jejich historická úloha v české společnosti aneb hostince v Čechách, šenky na Valašsku a hospody ve Valašském Meziříčí*. 1. Auflag. Valašské Meziříčí : PROTIS, 2011. S. 17-20.

2.2 Braurecht und Biergeschichte in Pilsen

Als im Jahre 1295 von König Wenzel II. Pilsen gegründet wurde, erhielt die Königsstadt neben einer Reihe von Privilegien auch das Braurecht, das Recht Bier zu brauen, das zur einem Bürgerhaus angewendet wurde und dies war erblich. Nur die Braurechtbürger und niemand sonst konnten in der Stadt Malz herstellen, brauen und sie hatten das Bierzapfen erlaubt.¹⁰ Das Recht wurde 250 Pilsner Bürgern verliehen ohne Rücksicht darauf, was für ein Handwerk sie machten. Dieses Privilegium war finanziell sehr profitabel, die meisten von ihnen haben es aber nur teilweise benutzt – mit dem Mälzen der Gerste beauftragten sie die Nachbarn Mälzer und mit dem Brauen wieder die Braumeister. Allerdings haben alle Braurechtbürger das Bier angezapft und verkauft. Daher wurde in dem alten Pilsen "nach Reihen gebraut". Die Reihenfolge wurde von dem Rathaus bestimmt. Der Bürger, der an der Reihe war, hing an den Giebel seines Hauses ein Zeichen, in der Regel einen Kranz aus Immergrün. Das bedeutete, dass er für einige Zeit (etwa vier Monate) Bier brauen und anzapfen kann.¹¹ Bier wurde früher hinter den Stadtmauern von den Braumeistern gebraut, weil die Handwerke, die mit Feuer zu tun hatten, in der Stadt nicht betrieben werden durften. Feuer war gefährlich und es gab sehr oft Brand, der damals schwer gelöscht werden konnte.

Sehr früh wurden in der Stadt kleine Brauereien gegründet, in denen die Herstellung des Biers günstiger war. Die älteste Brauerei mit einer Mälzerei ist aus dem Jahr 1307 dokumentiert. Bier wurde immer populärer und im 16. Jahrhundert wurde es auch als ein Gegenstand der Wissenschaftsuntersuchungen. Die Qualität des Bieres war von den Kenntnissen der Braumeister abhängig und deswegen war sie nicht immer gleich und gut wie heute. Im Februar 1838 wurden vor dem Pilsner Rathaus 36 Fass Bier ausgeschüttet, weil das Bier nicht zum trinken ernannt wurde. Das war auch der Impuls für über 260 Brauberechtigte Bürger, dass sie sich einigten und die Bürgerbrauerei gründeten. Sie haben den Bayrischen Braumeister Josef Groll, der aus der Stadt Vilshofen stammt, eingeladen. Das Pilsner Bier ist ein Ergebnis einer Reihe von Zufällen, weil der Bayerische Braumeister mit dem Pilsner Wasser, dem Saazer Hopfen und mit dem Malz arbeitete.¹²

Der erste Sud des ersten untergärigen hellen Lagerbieres wurde am 5. Oktober 1842 gebraut. Sehr früh nach dem brauen des ersten Lagerbieres wurde es bekannt und seine Beliebtheit fand es auch in dem Ausland. Dieses Bier wurde zur Vorlage für zwei Drittel aller Biere auf der Welt.

¹⁰ KEJHA, Josef; JANOUŠKOVEC, Jiří; JURINA, Vladimír. *Plzeňský Prazdroj 1842-2012 : příběh, který nepřestává inspirovat*. Plzeň : NAVA, 2012. S. 3.

¹¹ Ebenda, S. 3.

¹² ZEMAN, Adolf; LAŠTOVKA, Vojtěch; LHOTKA, Václav. *K historii Plzeňských pivovarů*, 1. Auflage. Plzeň : Krajské nakladatelství, 1959. S. 49.

Als man diese Rezeptur erfand, wurde sie durch andere Brauereien nachgeahmt und das Bier wurde als Pils, Pilsener, Pilsner genannt.¹³ Diese Benennung gefiel der Brauerei in Pilsen nicht, deshalb hat sie im Jahr 1898 den Namen Pilsner Urquell patentiert, damit die Leute auf der ganzen Welt wissen, dass in Pilsen der Ursprung und damit die Urquelle dieses untergärigen hellen Lagerbieres ist.¹⁴

2.3 Gründung der Bürgerlichen Brauerei in Pilsen

Vor der Gründung der Bürgerlichen Brauerei schwankte die Qualität des Bieres stark, deshalb haben die Pilsner Gastwirte Biere anderer Brauereien importiert und verkauft. Eine solche Beleidigung konnten natürlich in Pilsen die Brauer nicht ertragen. Daher gingen die Brauberechtigten Bürger zu dem Pilsner Bürgermeister Martin Kopecký¹⁵ mit der Beschwerde, dass in Pilsen fremdes Bier verkauft wird. Dieser Versuch bei Martin Kopecký, die Konkurrenz loszuwerden und damit das Biermonopol zu haben war eine Fehlzündung. Die Herren Václav Mirwald¹⁶, Frank Brettschneider, Joseph Jan Klotz, Václav Starý und Jiří Michl gingen aber mit einem klugen Rat von dem Bürgermeister fort, die Brauberechtigten Bürger sollten in Pilsen eine eigene Brauerei gründen und bauen: „Denn nur gesundes und gutes Bier kann fremde Konkurrenz vernichtet und auch außerhalb von Pilsen großer Umsatz erreicht werden.“¹⁷

Die Braurechtbürger befolgten diesen Rat und bereits am 2. Januar 1839 haben sie ein "Erklärung" erlassen, dass eine Brauerei mit eigener Mälzerei gebaut wird. Alle waren mit der Absicht einverstanden, dass das untergärige Bier nach der bayerischen Art gebraut wird, aber der Streit gab es um die Auswahl des Ortes, wo die neue Brauerei stehen wird. Ein Teil stimmte dem Vorschlag von Martin Kopecký zu, dass die Brauerei in dem Stadtviertel Lochoťín gebaut sein soll.¹⁸ Aber schließlich wurde ein Grundstück im Prager Vorort an dem Fluss Radbúza gekauft, das besser als entferntes Stadtviertel Lochoťín geeignet ist und das dank seiner Lage hinter dem Fluss, der die Stadt vor einem möglichen Feuer, den die Brauerei verursachen könnte, schützen würde. Für das Ausfertigen der Baupläne wurde der

¹³ Die Bezeichnung „Pilsner Bier“ ist keine Marke, sondern sie bedeutet die Sorte von Bier, in Pilsen erfundene, das Helle-untergärige-Lagerbier.

¹⁴ ZEMAN, Adolf; LAŠTOVKA, Vojtěch; LHOTKA, Václav. *K historii Plzeňských pivovarů*, 1. Auflage. Plzeň : Krajské nakladatelství, 1959. S. 49.

¹⁵ Er war in den Jahren 1821-1826 Bürgermeister in der Stadt Loket und in den Jahren 1828-1850 in Pilsen. Als er Pilsner Bürgermeister war gründete man die Bürgerliche Brauerei und er lies die Stadtbefestigung um das historische Kern in Pilsen abreißen und gründete den Stadtpark im Zentrum.

¹⁶ Václav Mirwald gehört zu den bekanntesten Gründern der Bürgerlichen Brauerei in Pilsen. Er war ein Bürger von Pilsen und der Besitzer des Gasthauses "Zum Goldenen Adler". Heute steht an der Stelle des Gasthauses das Hotel Central am Platz der Republik.

¹⁷ KEJHA, Josef; JANOŠKOVEC, Jiří; JURINA, Vladimír. *Plzeňský Prazdroj 1842-2012 : příběh, který nepřestává inspirovat*. Plzeň : NAVA, 2012. S. 8.

¹⁸ Ebenda, S. 8.

Baumeister František Filaus beauftragt und mit dem Bau selbst wurde der Bauleiter Martin Stelzer beauftragt. Stelzer unternahm im Jahr 1839 eine Reise nach Bayern, um gründlich den Bau großer Brauereien in München und anderen Orten kennenzulernen. Es wird gesagt, dass er in Bayern während dieser Reise den bayerischen Braumeister Josef Groll getroffen hatte, der sich dann in die Geschichte des Bierbrauens in Pilsen und in der ganzen Welt mit goldener Schrift eingeschrieben hatte.¹⁹

Ende September 1842 war die neue Brauerei zur Inbetriebnahme bereit. Es war ein großes Ereignis, weil hier das erste Unternehmen mit modernen Produktionsmethoden in der ganzen Stadt eröffnet wurde.²⁰ Als zufälliger Zeuge des Baus des Gebäudes und des Produktionsbeginns war der junge Bedřich Smetana. Der berühmte Komponist studierte in den Jahren 1840-1843 in Pilsen an dem Pilsner Gymnasium, wo sein älterer Cousin Josef František Smetana Professor war. Bedřichs Studienergebnisse waren nicht brillant, aber er hat in Pilsen seine zukünftige Frau getroffen und komponierte daher das Lied „Erinnerungen an Pilsen“.²¹

2.4 Andere Brauereien in Pilsen

In den folgenden Jahren wurden in Pilsen weitere andere Brauereien gegründet. Im Jahr 1869 wurde die Erste Aktienbrauerei, später als Gambrinus genannt, gegründet. Diese Brauerei war bald nach der Gründung der Bürgerlichen Brauerei ein großer Konkurrent. Nach einiger Zeit wurde im Jahr 1893 durch die Prager Genossenschaft die dritte Brauerei in Pilsen gegründet - die Brauerei Prior. Die Brauerei Prior in Pilsen funktionierte erfolgreich bis 1925, als aber die Finanzkrise kam, wurden die Probleme mit den rückläufigen Umsätzen immer größer bis die Brauerei Bankrott machen musste und anschließend fusionierte sie im Jahr 1928 mit seinem größten Konkurrenten, mit der Bürgerlichen Brauerei und das stoppte die Produktion, nur die Mälzerei blieb in Betrieb. Sie wurde noch in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts benutzt.²²

Als letzte große Brauerei in Pilsen wurde im Jahr 1910 die Brauerei Světovar gegründet. Diese Brauerei existierte nicht lange selbständig, der Grund war wahrscheinlich der, dass es die Brauerei nicht geschafft hatte, sich nach dem Ersten Weltkrieg auf die Beine zu stellen und dann kam die Finanzkrise. Wegen diesen Problemen fusionierte im Jahr 1932 Světovar mit Gambrinus.²³

¹⁹ Ebenda, S. 8.

²⁰ Ebenda, S. 10.

²¹ KEJHA, Josef; JANOUŠKOVEC, Jiří; JURINA, Vladimír. *Plzeňský Prazdroj 1842-2012 : příběh, který nepřestává inspirovat*. Pilsen : NAVA, 2012. S. 9.

²² ZEMAN, Adolf; LAŠTOVKA, Vojtěch; LHOTKA, Václav. *K historii Plzeňských pivovarů*. 1. Auflag. Plzeň : Krajské nakladatelství, 1959. S. 105.

²³ ZEMAN, Adolf; LAŠTOVKA, Vojtěch; LHOTKA, Václav. *K historii Plzeňských pivovarů*. 1. Auflag. Plzeň : Krajské nakladatelství, 1959. S. 106.

Aus den vier großen Brauereien in Pilsen entstanden zwei Unternehmen, die Bürgerliche Brauerei in Pilsen und Pilsner Aktienbrauereien. Diese Unternehmen sind bis heute bekannt und existieren weiter.

3. Beschreibung des Unternehmensarchivs der Pilsner Urquell Brauerei und des Fonds

3.1 Geschichte des Fonds

Die Unterlagen der Bürgerbrauerei in Pilsen wurden von Anfang an in den zuständigen Büros der Beamten, die die Schriftstücke und Bücher bearbeiteten, aufbewahrt. Ein Aktenraum wurde im Jahr 1930 nach dem Aufbau des Verwaltungsgebäudes, in dessen Keller zwei Räume den Akten zugewiesen wurden, erwähnt. In diesen Räumen wurden die nicht mehr benötigten und alten Schriftstücke des Unternehmens archiviert.

Nach der Gründung des Aktenraums wurden die Schriftstücke nicht einheitlich sortiert. Die Akten wurden nach der Ankunft in das Aktenzimmer mit einer römischen Zahl markiert, die die zuständige Abteilung darstellte. Im Jahr 1958 wurde das Unternehmensarchiv der Landesgesellschaft Pilsner Brauereien errichtet und dort wurden alle Materialien abgelegt.²⁴ Nach den beiden Weltkriegen ist das gesamte Archiv unbeschädigt und unverändert erhalten geblieben.²⁵

3.2 Charakteristik der Archivquellen und die Verfahrnung zur Anordnung

Der Fond „*Die Bürgerliche Brauerei in Pilsen*“ blieb erhalten, vor allem die Bücher, die relativ im vollständigen Zustand sind. Die Materialien stammen aus den Jahren 1839-1946. Nach der Bearbeitung der Materialien in den Fond enthält er insgesamt 2.791 Funde.²⁶

- 2.273 Bücher, davon 1.986 Hauptbücher
- 130 Papierkartons-Schriftstück und anderes Material
- 373 Karten und Pläne in 13 Papierkartons
- 12 Medaillen²⁷
- 1 Prägestempel²⁸
- 2 Siegelstempel²⁹

²⁴ CIRONISOVÁ, Eva. *Měšťanský pivovar v Plzni*. Inventar. Plzeň, 1980 (unveröffentlichtes Manuskript in dem Unternehmensarchiv Pilsner Urquell, AG). S. 3.

²⁵ Ebenda, S. 3.

²⁶ Ebenda, S. 19.

²⁷ Medaillen aus Weltausstellungen und Wettbewerben.

²⁸ Zum Prägen verwendeter Stempel, in den Schriftzeichen oder Strichzeichnungen vertieft oder erhaben eingearbeitet sind.

²⁹ Ein Stempel zum Abdruck, Eindruck eines Zeichens in weiche Masse, zum Siegeln.

All dies wird in dem Archiv des Unternehmens Pilsner Urquell, AG bewahrt.

An der Bearbeitung des Fonds arbeitete man seit der Errichtung des Unternehmensarchivs. Ursprünglich wurden die Buchmaterialien in 4 Gruppen kategorisiert – I. Management und Unternehmensführung, II. Mitarbeiter, III. Buchhaltung und IV. Produktion. Und diese Archivarbeit führten die Archivaren V. Lhota und F. Divíšek bis zum Jahr 1964 durch. Viele Schriftstücke wurden nicht besonders bearbeitet und deshalb blieben sie unsortiert in Papierkartons.³⁰

Die endgültige Anordnung des Grundfonds trat erst nach 49 Jahren des Bestehen des Unternehmensarchivs, in den Jahren 1979-1980, auf. In der ersten Phase wurden die Bücher und Schriftstücke neu registriert und sortiert und die Materialien, die eine andere Fondzugehörigkeit hatten, wurden aussortiert. Im Gegensatz dazu mussten Archivalien, die in anderen Fonds verstreut waren, gefunden und in die richtigen Fonds zurückgegeben werden. Nach dieser anstrengender Arbeit wurden im Jahr 1979 die Verwaltungsbücher, Evidenzbücher und Hauptbücher sortiert und im Jahr 1980 wurden Schriftstücke, Karten, Pläne und andere Teile des Fonds bearbeitet.³¹

Zwischen den Jahren 1937 bis 1946 wurde das Schema von 28 Referaten angewandt. In der End-Bearbeitung der Schriftstücke wurden sie in die folgenden Hauptgruppen gegliedert:³²

- I. Bücher
- II. Schriftstück-Materialien
- III. Hauptbücher
- IV. Verschiedene Materialien
- V. Verbundene Tagesordnung

Bücher waren weiter sortiert:

- A) Verwaltungsbücher
- B) Evidenz des Eigentums, der Einrichtung, der Gebäude
- C) Produktion und Verkauf des Bieres
- D) Personalangelegenheiten, Brauberechtigte Bürger
- E) Sonstiges

In dem 11. Referat sind die wichtigen Schriftstücke zum Thema dieser Arbeit zu finden. Leider blieb dieses Referat nicht vollständig erhalten, deshalb werden auch andere Unterlagen benutzt.

³⁰ CIRONISOVÁ, Eva. *Měšťanský pivovar v Plzni*. Inventar. Plzeň, 1980 (unveröffentlichtes Manuskript in dem Unternehmensarchiv Pilsner Urquell, AG). S. 20.

³¹ Ebenda, S. 20.

³² Ebenda, S. 20-21.

3.3 Kurze Analyse des Inhalts des Fonds und die Möglichkeiten für die Verwendung

Die Materialien des Fonds bieten eine geringe Anzahl von Informationen an, vor allem die für die Verfolgung der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens und des Pilsner Bierbrauens überhaupt und dessen Einfluss auf die Geschichte der Stadt. Der Fond bietet auch Quellen für die Besuche der Bürgerlichen Brauerei an, diese Quellen beschreiben den Aufenthalt der Prominenten Besucher.

Sehr gut erhalten blieben komplette Reihen der Protokolle aus den Sitzungen des Verwaltungsausschusses und des Vorstandes aus den Jahren 1843-1946 und die dazugehörigen Protokolle aus den Sitzungen der Nationalen Regierung am Anfang Februar 1947. Wichtig sind auch die Protokolle aus den Hauptversammlungen der brauberechtigten Bürger, die Angelegenheiten der Fusionen und der Konzentration der Pilsner Brauereien, die Bemühungen um die Transformation der Bürgerlichen Brauerei in Aktiengesellschaft, die Angelegenheiten der brauberechtigten Bürger und die Verwaltung des jüdischen Eigentums während der Okkupationszeit, die Angelegenheiten der Wirtschaft, der Gebäude, der Struktur und aller Immobilien.³³ Nebenbei sind auch Materialien, die die Registrierungen der Marke im Inland und auch im Ausland beschreiben. Gut vertreten sind Dokumente über die Sanktionen für den Missbrauch der Marke. Sehr häufig sind die Statistiken der Produktion, des Umsatzes und der Belegung der Bierlagerhallen.

3.4 Verzeichnis der Verfassung des Inventars

Die Ausarbeitung des Fonds „Die Bürgerliche Brauerei in Pilsen“ im Zeitraum 1839-1946 führte in den Jahren 1979-1980 die Unternehmensarchivarin Dr. Eva Cironisová durch. Die Ausführung ist auf einer Schreibmaschine geschrieben und deshalb sehr gut lesbar. Die Struktur ist übersichtlich und im Jahr 2013 wurde dieser Fond kontrolliert und um ein paar Materialien ergänzt. Dies führte die Archivarin R. Šestáková durch.

³³ CIRONISOVÁ, Eva. *Měšťanský pivovar v Plzni*. Inventar. Plzeň, 1980 (unveröffentlichtes Manuskript in dem Unternehmensarchiv Pilsner Urquell, AG). S. 23-24.

4. Prominente Besucher der Bürgerlichen Brauerei in Pilsen, 1839-1945

4.1 Chronologische Liste der Besucher

1871	Kronprinz Rudolf
1878	Erzherzog Karl Ludwig
1885	Franz Josef I. (in der Begleitung des bulgarischen Fürsten Alexander)
1896	Erzherzog Leopold Salvator (Cousin von Franz Joseph aus dem Toskanischen Zweig)
1897	Russischer Großfürst Vladimir Alexandrovitsch (Onkel von Nikolaus II.)
1907	Erzherzog Leopold Salvator
1915	Erzherzog Leopold Salvator mit den Töchtern Dolores und Marie Immaculata
1917	Erzherzog Karl Albrecht
1924	Ingenieure aus Finnland, Russland, der Schweiz, Deutschland und den Niederlanden
1932	Vlasta Burian
1932	Vlasta Burian mit Mitgliedern des Theaters
1933	US-Diplomat Harold Schantz
1945	Klement Gottwald + Josef Ulrich

4.2 Verfassung der Besucherliste

Diese chronologische Liste der prominenten Besucher der Brauerei, die in dieser Arbeit beschrieben werden, ist in dem Inhaltverzeichnis des Archivfonds angegeben und zum Teil wurde sie durch eigene Recherche ergänzt.

4.3 Grund der Besuche

Die böhmischen Länder wurden im Laufe des 19. Jahrhunderts zur industriellen Großmacht in der gesamten Habsburger Monarchie, die eine starke Grundlage für die Tschechoslowakische Republik und weiter für die Zukunft des Staates gab. Eines der Symbole der böhmischen Handwerkskunst zu dieser Zeit wurde die berühmte Bürgerliche Brauerei in Pilsen und ihr helles Lagerbier, später Pilsner Urquell genannt. Dank seiner hervorragenden Qualität hat sich in unglaublich kurzer Zeit der Ruhm des Pilsner Bieres zuerst in Böhmen, dann in der Österreichisch-Ungarischen Monarchie und später in vielen Ländern auf der ganzen Welt verbreitet. Im Jahr 1873 wurde das Bier auch nach Amerika exportiert. Als es im Jahr 1913 die Brauerei geschafft hat, mehr als eine Million Hektoliter Bier zu produzieren, war bereits die Bürgerliche Brauerei die größte Brauerei in der Österreichisch-Ungarischen Monarchie. Auch der Kaiser Franz Joseph I. trank das Pilsner Bier viele Male, und für seinen einzigartigen Geschmack und die Qualität hatte er immer nur Worte des Lobes.³⁴

In der meisten Zeit, die diese Bachelorarbeit verfolgt, regierten das böhmische Gebiet die Habsburger. Diese Zeit interessierte mich immer und deshalb wählte ich die meisten Besucher aus den Mitgliedern dieser Dynastie aus. Als Herrscher des Landes hatten sie offensichtliches Interesse an diesem weltbekannten Unternehmen, das die Monarchie im Ausland präsentierte. Natürlich wurden durch ihre Besuche das Prestige und der soziale Status des Unternehmens sowohl im Inland als auch im Ausland gestärkt.

Der weitere Grund ist, dass die Habsburger deutschsprachige Herrscher waren, und dass diese Arbeit in Deutsch geschrieben ist. Die fast vierhundert Jahre lange gemeinsame Geschichte mit Österreich war auch sehr hilfreich bei der Auswahl dieses Themas. Es wurden auch andere Persönlichkeiten aus anderen Epochen ausgewählt, um ihre Besuche vergleichen zu können, wie sich die Vorbereitungen und das Verhältnis unterschieden haben.

³⁴ KEJHA, Josef; JANOUŠKOVEC, Jiří; JURINA, Vladimír. *Plzeňský Prazdroj 1842-2012 : příběh, který nepřestává inspirovat*. Plzeň : NAVA, 2012. S. 16.

5. Der Besuch von Kronprinz Rudolph Franz Karl Joseph

5.1 Wer war Kronprinz Rudolph Franz Karl Joseph?

Der Kronprinz und Erzherzog Rudolph Franz Karl Joseph (21. August 1858 – 30. Januar 1889) des kaiserlichen Österreich und des königlichen Ungarn, war der einzige Sohn des Kaiser Franz Joseph I. und seiner Frau der Kaiserin Elisabeth Eugenia von Bayern³⁵, auch als Sissi bekannt. Wie sein Vater Franz Joseph I. und alle habsburgischen Prinzen trug er auch den Hausgesetzten des Hauses Habsburg-Lothringen.³⁶ Seine Frau war die Belgische Prinzessin Stefanie mit der er nur eine Tochter hatte, sie hieß Elizabeth. Rudolph war ein sehr sensibler und intelligenter Kronprinz, aber anhand seines Vaters Vorliebe in der strengen militärischen Erziehung wurde er bis zu seinem 7. Lebensjahr streng erzogen, das ihn sehr prägte. Erst seine Mutter musste eingreifen und der Kronprinz konnte seine Vorliebe in Naturwissenschaften verwirklichen.³⁷ Nach dem Misserfolg den Kronprinzen militärisch zu erziehen, ließ ihn seine Mutter Elisabeth seit dem Jahr 1865 von liberalen Lehrern unterrichten, unter ihnen waren bekannte Wissenschaftler wie Ferdinand von Hochstetter³⁸, Adolf Exner, Carl Menger und Antonín Gindely.³⁹ Diese liberalen Prinzipien befolgte Rudolf das ganze Leben und wie seine Mutter hielt er die Bürger für "die Grundlage des modernen Staates"⁴⁰, er weigerte sich der Kirche und der Aristokratie Vorzugsrechte in der Politik zu erteilen. In dieser Sicht folgte er seinem Onkel Joseph II. nach, den er respektierte. Rudolph wurde als Reise- und Artikel-Schriftsteller bekannt und als Autor der 24-Band Rohbauarbeit die er „Österreich-Ungarn in Wort und Bild“ genannt hat.⁴¹

Seit seiner Kindheit war er oft krank, dann infizierte er sich mit Tripper, er litt oft auf Augenentzündungen und Gelenkschmerzen, Depression, Drogen und übermäßiges Maß von Alkohol haben seine zerbrechliche Seele untergraben. Seit dem Jahr 1888 spielte er mit dem Gedanken Selbstmord zu begehen und im Jahr 1889 hat er es mit seiner Geliebten Mary Vetsera wirklich begangen.⁴²

³⁵ WURZBACH, Constantin von. *Habsburg, Rudolph Franz Karl Joseph: Biographisches Lexikon des Kaiserthum Österreich*. Band 7. Wien : Kaiserlich-königliche Hof-und Staatsdruckerei, 1861. S. 146.

³⁶ Ebenda, S. 147.

³⁷ URBANITSCH, Peter. *Rudolf F. C. Joseph, Herzog von Österreich: Neue Deutsche Biographie*. Band 22. Berlin: Duncker & Humblot, 2005. S. 181.

³⁸ Ferdinand von Hochstetter war ein deutsch-österreichischer Geologe, Naturforscher und Entdecker.

³⁹ HAMANNOVÁ, Brigitte. *Habsburkové : životopisná encyklopedie*. 1. Auflag. Praha : Brána, 1996. S. 372.

⁴⁰ Ebenda, S. 372.

⁴¹ Ebenda, S. 373.

⁴² Ebenda, S. 374.

5.2 Besuch der Bürgerlichen Brauerei in Pilsen

Am Samstag, den 15. Juli des Jahres 1871 kurz nach 13 Uhr wurde der Zug mit dem Kronprinzen, der mit ihm aus Prag⁴³ nach Pilsen fuhr, zu gestellt. Der ganze Pilsner Bahnhof wurde reich geschmückt. Als Begleitung des Kronprinzen war sein Erzieher Graf Latour von Thurburg dabei. Zuerst besuchten sie die Stadt, wo er bei der Durchfahrt von allen begrüßt wurde.⁴⁴ An diesem Tag wurde auch die Bürgerliche Brauerei durch seinen Besuch geehrt. Zu diesem Anlass hat sich der Ausschuss der Bürgerlichen Brauerei eine große Mühe gemacht, alles für den Besuch vorzubereiten.⁴⁵

Das große Eingangstor wurde mit Blumen geschmückt und über ihm waren Überschriften: „Vítáme Vás“ und „Willkommen“.⁴⁶ Das Treppenhaus, das in den Sitzungssaal führt, wurde mit Statuen und auch mit Blumen geschmückt. Auf dem Tisch im Saal waren ein Ehrenkelch und ein Erinnerungsbuch, in dem sich der Erzherzog mit seinem Namen unterzeichnete.⁴⁷ Im Brauereihof erwartete den Prinzen die Musikkapelle von Herrn Vavřínek. Bei der Durchfahrt wurde eine kurze Begrüßungsrede geäußert, auf die der Prinz geantwortet hat, dass er erfreut ist, dass er die Brauerei besuchen kann.⁴⁸ Er sprach ein paar Worte mit zwei Fassbindern. Der Hauptbraumeister führte den Prinzen in die Mälzerei, wo er sich dort die arbeitenden Mälzer angeschaut hat. Zum Schluss wurde ihm die wunderschön gestaltete Fassbinderei gezeigt. Die Besichtigung der Bierkeller musste wegen gesundheitlichen Gründen ausfallen. Dann war er in den Sitzungssaal geführt und es wurde ihm der herrliche Ehrenkelch gereicht, den der Prinz als ein Geschenk angenommen hatte. Der Kronprinz bat um zwei Kübel Pilsner Bier, für den Papa in Bad Ischl.⁴⁹

Der kaiserlichen Hoheit hatte man ein Schluck des echten Pilsner hellen Lagerbieres in einem Ehrenkelch aus Kristallglas angeboten. Sie war aber so erschöpft, dass Sie es nicht gekostete, dafür war Sie jedoch mit dem Angebot des Komitees einverstanden, dass die Bürgerliche Brauerei für den kaiserlichen Tisch liefern wird.⁵⁰

⁴³ In dieser Zeit lebte der Kronprinz in Prag.

⁴⁴ Pobyť korunního prince Rudolfa v Plzni roku 1871. *Nové Plzeňské noviny*. 1889, Jg. 1, Nr. 11 (6. 2. 1889), S. 2.

⁴⁵ SUCHÝ, Václav. *Měšťanský pivovar v Plzni 1842-1892*. Plzeň : Ignác Schiebel, 1892. S. 243.

⁴⁶ Pobyť korunního prince Rudolfa v Plzni roku 1871. *Nové Plzeňské noviny*. 1889, Jg. 1, Nr. 11 (6. 2. 1889), S. 2.

⁴⁷ SUCHÝ, Václav. *Měšťanský pivovar v Plzni 1842-1892*. Plzeň : Ignác Schiebel, 1892. S. 243.

⁴⁸ Pobyť korunního prince Rudolfa v Plzni roku 1871. *Nové Plzeňské noviny*. 1889, Jg. 1, Nr. 11 (6. 2. 1889), S. 2.

⁴⁹ Ebenda, S. 2.

⁵⁰ SUCHÝ, Václav. *Měšťanský pivovar v Plzni 1842-1892*. Plzeň : Ignác Schiebel, 1892. S. 243.

5.3 Wirtschaftlicher Einfluss des Besuches

Die Tatsache, dass der Kronprinz dieses Angebot des Komitees angenommen hatte, dass die Bürgerliche Brauerei in Pilsen das Pilsner Bier an den Kaiserlichen Hof liefern wird, war nicht nur repräsentativ, sondern auch wirtschaftlich wichtig. Nach diesem Ereignis, zeigte die Brauerei, dass dieses Bier Ehre seinem Namen macht. Der Verkauf fing an zu steigen und auch die Ausfuhr in das Ausland, wie zum Beispiel nach Wien, Berlin und Venedig und in den nächsten Jahren auch nach Amerika in die Metropolen wie New York, Chicago und andere Großstädte.⁵¹ Dem Weltruf war natürlich nicht nur dem Geschmack des Biers zu danken, weil hinter dem Produkt steht bis heute die Mühe des Unternehmens, ständig die besten Technologien der Zeit einzusetzen, und die Mühe der Mitarbeiter, die es mit Liebe machen.

5.4 Erwähnung des Besuches in zeitgenössischen Zeitungen

Von so einem großen Ereignis, wie der Besuch des Kronprinzen war, schrieben auch andere zeitgenössische deutschsprachige Zeitungen wie zum Beispiel die Zeitung *Pilsner Reform*.⁵²

5.5 Erinnerung an den Besuch in zeitgenössischen Zeitungen

Über den tragischen Tod von Kronprinz Rudolph hatte auch die Neue *Pilsner Zeitung* geschrieben und sich an den Aufenthalt des Prinzen im Jahre 1889 erinnert. Der Artikel begann mit der Mitteilung, dass der Prinz verstorben ist und weiter wurde authentisch die Besichtigung der Stadt und der Brauerei beschrieben.⁵³

⁵¹ Heute wird es in mehr als 50 Länder auf der Welt exportiert und verkauft.

⁵² Pilsen, den 12. Juli 1871 Kronprinz in Pilsen. *Pilsner Reform*. 1871, Jg. 2, Nr. 55 (12. 7. 1871), S. 2.

⁵³ Pobyť korunního prince Rudolfa v Plzni roku 1871. *Nové Plzeňské noviny*. 1889, Jg. 1, Nr. 11 (6. 2. 1889), S. 2.

6. Besuch von Kaiser Franz Joseph I.

6.1 Wer war Kaiser Franz Joseph I.?

Der Kaiser von Österreich Franz Joseph I. (18. August 1830 – 21. November 1916) war Angehöriger des Hauses Habsburg-Lothringen und Sohn des Erzherzogs Franz Karl und der Prinzessin Sophie von Bayern. Seine Mutter war eine sehr politisch aktive Erzherzogin, die ihren Sohn für die königliche Mission vorbereitete. Sophie hat ihn in erster Linie mit Hinblick auf die Religiosität, Verantwortung und Sorgfalt erzogen, dass er königliche Macht haben wird, für die er niemanden anderem außer Gott verantwortlich ist. Durch diese Erziehung hatte er kein Interesse für Wissenschaft und Kunst. Franz Joseph I. regierte von 1848 bis 1916. In 68 Jahren seiner Herrschaft hat sich die ganze Monarchie in allen Richtungen grundlegend verändert.⁵⁴ Mit seiner so langen Regierungszeit war er der am längsten Regierende seiner Dynastie und seiner Zeit. Im Jahr 1854 heiratete er die erst sechzehn Jahre alte Elizabeth von Bayern, die als Sissi⁵⁵ bekannt ist. Von Franz Seite war es eine Ehe aus Liebe, die sich aber wie das Selbstvertrauen seiner berühmt schönen und extravaganten Frau wuchs, ziemlich kompliziert entwickelt hat. Gemeinsam hatten sie vier Kinder, drei Töchter und den Kronprinzen Rudolph.⁵⁶

Der erst 18 Jahre alter Franz Joseph wurde Kaiser nach dem Regierungsverzicht seines Onkels Ferdinand I. in Olmütz nach den revolutionären Erhebungen 1848. In dem gleichen revolutionären Jahr wurde er am 2. Dezember 1848 Kaiser Österreichs. Nach Olmütz flüchtete die kaiserliche Familie vor der Revolution. Die Änderung auf dem Thron war aber kein Rückzug vor der Revolution, im Gegenteil, es bedeutete die Stärkung der monarchischen Prinzipien. Nach der Erhebung der Verfassungszugeständnisse im Jahr 1851 regierte er absolutistisch und zentralistisch.⁵⁷

Franz Joseph I. schuf im Jahr 1867 die Doppelmonarchie Österreich-Ungarn, die durch die militärischen Niederlagen in den Jahren 1859 und 1866, die ihn zwangen, sich mit den Ungarn zu verständigen, entstanden ist. Diese Monarchie war eine Realunion zweier Staaten, der sogenannte „Dualismus“⁵⁸. Sie zerfiel nach dem Ersten Weltkrieg. Diese Art der Monarchie hatte zwei Hauptstädte, Wien und Budapest, mit zwei getrennten Parlamenten, mit einem komplizierten System von

⁵⁴ HAMANNOVÁ, Brigitte. *Habsburkové : životopisná encyklopedie*. 1. Auflage. Praha : Brána, 1996. S. 133.

⁵⁵ VOŠAHLÍKOVÁ, Pavla, et al. *Biografický slovník českých zemí*. 1. Heft. Praha : Libri, 2004. S. 155.

⁵⁶ HAMANNOVÁ, Brigitte. *Habsburkové : životopisná encyklopedie*. 1. Auflag. Praha : Brána, 1996. S. 134.

⁵⁷ Ebenda, S. 134.

⁵⁸ Dualismus (lat. duo = zwei) in der Regel bedeutet es eine Dualität. Dualismus kann als ein Spezialfall der Pluralität gesehen werden.

gemeinsamen und getrennten Ministerien, oft mit einer sehr unterschiedlichen Innenpolitik, aber mit einer gemeinsamen Außenpolitik und Armee. Die "Versöhnung" mit Ungarn wurde mit der Krönung des Königspaares im Jahre 1867 in Budapest versiegelt.⁵⁹

6.2 Besuch der Bürgerlichen Brauerei in Pilsen

Der kaiserliche Besuch der Stadt Pilsen fand im August 1885 statt und dauerte mehrere Tage. Der Kaiser besuchte Pilsen nicht nur wegen der Brauerei, sondern auch anlässlich der großen militärischen Herbst-Übungen in der Nähe der Stadt.⁶⁰ Die Bürgerliche Brauerei hoffte den Besuch des Kaisers und der fand tatsächlich am 30. August 1885 statt.

Die ganze Bürgerliche Brauerei hat sich festlich geschmückt. Das Haupttor, das Generaldirektorium und der Prunksaal, wo der Kaiser wichtige Beamte kennenlernte, waren mit Hopfenkränzen, Medaillen und Blumen dekoriert. In dem Saal stand ein eleganter Tisch und auf ihm lag das Gedenkbuch, das durch die Firma J.M. Zýka gefertigt wurde. In das Gedenkbuch hat sich der Kaiser tschechisch unterschrieben „František Josef“.⁶¹ Genauso war auch die Fassbinderei geschmückt und es wurde eine große Pyramide aus den hergestellten Produkten der Brauereiwerkstadt aufgestellt.⁶²

Der Kaiser ist mit einer Parade nach 11 Uhr am Vormittag in die Bürgerbrauerei angekommen und am Eingang begrüßte ihn der Ausschuss und der Vorsitzender Antonín Iwan. Nach der Begrüßung setzte der Besuch fort in der Produktion. Zuerst gingen sie in das Sudhaus, das ebenfalls mit Hopfenkränzen reich geschmückt war. Die Majestät ließ sich alle Details erklären und stellte eine Menge Fragen. Das zeigte ihr großes Interesse. Die Majestät besuchte weiter die Fassbinderei und die Ausstellung der Produkte der in der Firma angestellten Fassbinder.⁶³

Der Kaiser ist nach der Vorführung der Produktion in den Sitzungssaal der Brauerei gegangen. In der Mitte des Saals stand ein Tisch, der auch mit Blumen geschmückt war und auf ihm stand ein kleines Fass Bier von der feinsten Qualität. Der Hauptbraumeister stoß das Fass an und überreichte der Majestät einen Kristallehrenbecher, der nur zu diesem Anlass hergestellt wurde. Sie nahm den

⁵⁹ HAMANNOVÁ, Brigitte. *Habsburkové : životopisná encyklopedie*. 1. Auflage. Praha : Brána, 1996. S. 135.

⁶⁰ SUCHÝ, Václav. *Měšťanský pivovar v Plzni 1842-1892*. Plzeň : Ignác Schiebel, 1892. S. 354.

⁶¹ Pobyt Jeho Veličenstva císaře v Plzni. *Plzeňské listy*. 1885, Nr. 105 (1. 9. 1885), S. 2-3.

⁶² Die Pilsner Urquell Brauerei ist heute die einzige Brauerei auf der ganzen Welt, die noch eine eigene Fassbinderei hat und in der auch neue Fassbinder gelehrt werden.

⁶³ SUCHÝ, Václav. *Měšťanský pivovar v Plzni 1842-1892*. Plzeň : Ignác Schiebel, 1892. S. 355.

Becher und trank, danach lobte sie die Qualität des Bieres. Zum Schluss seines Besuchs unterzeichnete der Kaiser Franz Josef I. das vergoldete Gedenkbuch. Die Majestät verließ die Bürgerliche Brauerei und die Brauereimitarbeiter rufen „Hura“.⁶⁴

6.3 Erwähnungen des Besuches in zeitgenössischen Zeitungen

Der Besuch des Kaisers alleine war für jede Stadt und jeden Betrieb eine Ehre, an der viele Menschen interessiert waren und wollten darüber lesen und darüber sprechen. In dieser Zeit gab es keine Radios, Fernseher oder Internet und als Informationsquellen funktionierten Zeitungen.

Die genaue Beschreibung des Besuchs der Stadt und der Bürgerlichen Brauerei im Jahr 1885 kann man in einem Artikel in der Zeitung *Pilsner Reform*⁶⁵ auf Deutsch lesen. Weitere Erwähnung des Besuchs des Kaisers kann man in der Zeitung *Plzeňské listy* lesen, wo man auch erfährt, dass der Kaiser im Hotel Waldek übernachtete und dass er dort herzlich begrüßt wurde. In dem Artikel *Der Aufenthalt der kaiserlichen Majestät in Pilsen* erfährt man auch, wer zu dem Bankett am Freitag eingeladen wurde. Zu den Gästen gehörte der bulgarische Fürst Alexander Batenberg, der Außenminister Herr Kalnoky, aus dem Pilsner Bürgertum Dr. V. Peták, Präsident der Handelskammer Ing. Schiebl, Dr. Schmied und weitere Generäle und hochrangige militärische Würdenträger.⁶⁶ Der Artikel erwähnt auch den Besuch der Bürgerlichen Brauerei und der Škoda Werke.⁶⁷

Im Jahr 1874 hat der Kaiser die Stadt zum ersten Mal besucht und das nur für einen halben Tag. Davon berichtete zwei Mal die Zeitung *Plzeňské listy* mit kurzen Artikeln. Am 6.9.1874 schrieb diese Zeitung darüber, was am Tag des Besuchs getrunken wird und wer die Getränke vorbereiten wird. Es werden Weine aus dem Weinkeller des Fürsten Lankowitz aus Prag, französischer Wein Bordeaux aus den kaiserlichen Weinkellern und das Pilsner Bier von der Bürgerlichen Brauerei. Dies alles wird der Wirt des Bahnhofwirtschaft, Herr Ferdinand Dítě, servieren.⁶⁸ Am 10. 9. 1874 beschrieb die gleiche Zeitung den kurzen Besuch, man kann lesen, was der Kaiser gegessen und getrunken hat. Er aß Rebhuhn mit Kartoffelpüree, hat aber nicht viel gegessen und hat ein bisschen Bordeaux Wein getrunken, dagegen aber,

⁶⁴ Ebenda, S. 356.

⁶⁵ Se. Majestät der Kaiser und König Franz Josef I. in Pilsen: im Bürgerlichen Bräuhaus. *Pilsner Reform*. 1885, Jg. 16, Nr. 70 (2. 9. 1885), S. 1-3.

⁶⁶ Pobyt Jeho Veličenstvo císaře v Plzni. *Plzeňské listy*. 1885, Nr. 105 (1. 9. 1885), S. 2.

⁶⁷ Ebenda, S. 3.

⁶⁸ Cesta J. M. královské do Čech. *Plzeňské noviny*. 1874, Nr. 72 (6. 9. 1874), S. 2.

als ihm das Pilsner Bier gereicht wurde, trank er mehr. Um halb eins fuhr der Kaiser mit dem Zug weiter.⁶⁹

6.4 Besuch der Landesausstellung in Prag

Im Jahr 1891 fand in Prag die Jubiläumslandesaussstellung statt. Der Kaiser Franz Joseph I. besuchte die Ausstellung und zu dieser Gelegenheit besuchte er den Pavillon und das Restaurant der Bürgerlichen Brauerei. Die Majestät hat das Bier aus einem speziell angefertigten Kelch getrunken, den ihm Herr Ignatius Formann gereicht hatte.⁷⁰ Der Kaiser äußerte ein Kompliment über das Bier. Es war bekannt, dass Seine Majestät das Pilsner Bier im Hof trank. Franz Joseph I. schaute sich auch die in dem Pavillon ausgestellten Gegenstände an. Antonín Iwan, Ausschussmittglied, reichte dem Kaiser eine Broschüre, in der er über die Entstehung und Entwicklung des Unternehmens mehr erfahren konnte, die der Kaiser auch angenommen hatte. Bei dieser Gelegenheit sagte er, dass es ihm bereits aus der Vergangenheit gut bekannt ist.⁷¹ Bei dem Aufenthalt des Kaisers in Prag wurde am Vorhoftisch das Bier aus der Bürgerlichen Brauerei in Pilsen serviert.⁷²

⁶⁹ Zavítání J. M. krále císaře do Čech [průběh pobytu Františka Josefa I. v Plzni]. *Plzeňské noviny*. 1874, Nr. 73 (10. 9. 1874), S. 1-2.

⁷⁰ SUCHÝ, Václav. *Měšťanský pivovar v Plzni 1842-1892*. Plzeň : Ignác Schiebel, 1892. S. 412.

⁷¹ Ebenda, S. 423.

⁷² Zavítání J. M. krále císaře do Čech [průběh pobytu Františka Josefa I. v Plzni]. *Plzeňské noviny*. 1874, Nr. 73 (10. 9. 1874), S. 2.

7. Besuch von Erzherzog Leopold Salvator

7.1 Wer war Erzherzog Leopold Salvator?

Der Erzherzog Leopold Salvator von Österreich-Toskana (15. Oktober 1863 – 4. September 1931) stammt auch aus dem Hause Habsburg-Lothringen. Leopold war der älteste Sohn von Karl Salvator von Österreich-Toskana und Maria Immaculata von Neapel-Sizilien. Im Jahr 1889 heiratete er Blanche von Bourbon-Kastell. In dieser Ehe wurden zehn Kinder geboren.⁷³

Während seines Lebens machte er eine große militärische Karriere. Sein größter Erfolg war, dass er in dem Jahr 1907 Generalinspekteur der Artillerie und im Jahr 1916 Generaloberst wurde. Leopold Salvator beschäftigte sich mit der Entwicklung der Artillerie und hat sich auch bedeutend an der Modernisierung beteiligt. Seit 1902 widmete er sich dem Ballonfliegen, in dem er eine große Vorliebe hatte, und er hatte sich auch an der Entwicklung der Luftfahrt beteiligt und er war ein Fürsprecher des Einsatzes von Kraftfahrzeugen in der Österreichisch-Ungarischen Armee. Der Erzherzog war auch ein begeisterter Erfinder, er erfand zum Beispiel den Antrieb auf alle vier Räder bei den Ziehartilleriesfahrzeugen.⁷⁴ Dank dieser Armeeerfindungen wurde er reich. Leopold wurde als Ehrenmitglied der Wiener Akademie der Wissenschaften anerkannt und erhielt einen Ehrendokortitel von der Wiener und Deutscher Kunst in Prag. Nach dem Ersten Weltkrieg im Jahr 1918 lebte er bis zum Jahr 1930 in Barcelona, aber vor seinem Tod kehrte er nach Wien zurück.⁷⁵

7.2 Besuche der Bürgerlichen Brauerei in Pilsen

Die Besuche des Erzherzogs Leopold Salvator sind der Beweis dafür, dass sich die Brauerei großer Beliebtheit freuen konnte und so ist es bis heute. Insgesamt besuchte er die Bürgerliche Brauerei dreimal, in den Jahren 1896, 1907 und 1915. Meistens besuchte er sie mit seinen Kindern, vor allem mit seinen Töchtern. Leider auf Grund der Artikel und Archiv Recherche wurde keine Beschreibungen oder Erwähnungen gefunden. In dem Unternehmensarchiv wurden seine Unterschriften gefunden, die in dem Angang zu finden sind mit Kommentar.

⁷³ HAMANNOVÁ, Brigitte. *Habsburkové : životopisná encyklopedie*. 1. Auflage. Praha : Brána , 1996. S. 249.

⁷⁴ Zuerst hat er im Jahre 1906 für die Artillerie einen Traktor Modell 06 mit dem Betrieb für alle vier Räder erfunden, unter dem Namen "Daimler-Salvator" bekannt. Im Jahr 1908 folgte ein Lkw, der die Škoda-Werke in Pilsen herstellten.

⁷⁵ Ebenda, S. 249.

8. Der Besuch von russischem Großfürst Vladimir Alexandrovitsch

8.1 Wer war Großfürst Vladimir Alexandrovitsch?

Mit dem vollen Namen Vladimir Alexandrovitsch Romanov (22. April 1847 – 17. Februar 1909) war russischer Großfürst und der dritte Sohn des späteren Zaren Alexander II. von der Dynastie Gottorp-Romanow und seiner Frau Maria Alexandrowna (Marie von Hessen-Darmstadt). Im Jahr 1874 heiratete er Herzogin Marie Alexandrine Mecklenburg-Schwerin und gemeinsam hatten sie fünf Nachkommen.⁷⁶

In der kaiserlichen Familie war es üblich, das Alexandrovitsch in der Jugend militärisch erzogen war. Als drittgeborener Sohn hatte er eine kleine Hoffnung Zar zu werden, deshalb wurde er für militärische Laufbahn bestimmt. Seit seiner Jugend baute er seine militärische Karriere auf und darüber hinaus erhielt er eine gute Ausbildung. Sehr bekannt war er auch wegen seinen Interessen für Kunst und Wissenschaft, die er auch finanziell unterstützte.⁷⁷

8.2 Besuch der Bürgerlichen Brauerei in Pilsen

Im Juni 1897 weilte in Marienbad der russische Großfürst Vladimir. Er äußerte den Wunsch, Pilsen zu besuchen, vor allem die Bürgerliche Brauerei und die Maschinenbaufirma Škoda. Dies geschah am 30. dieses Monats. Der Großfürst, begleitet von seinen Dienern und seinem Adjutant, seinem Rittmeister aus Pistolburg, ist mit dem Schnellzug in Pilsen angekommen. Er wurde am Bahnhof von dem Bürgermeister der Königsstadt, JUDr. V. Peták und von den Ausschussmitgliedern der Bürgerlichen Brauerei, Herren Wankon und Formann, begrüßt. Auch selbst Emil Ritter Škoda kam den edlen Gast verehren.⁷⁸

Im Namen der Bürgerlichen Brauerei begrüßten Seine Hoheit, den Großfürsten das Vorstandsmitglied Herr Iwan, der Braumeister Herr Binder, der Unterbraumeister Herr Bayer und der Maschinenbauingenieur Herr Spalek. Vladimir Alexandrovitsch hat sich das ganze Unternehmen angeschaut, er fand die Ausstattung vorbildlich und in vielerlei Hinsicht unübertrefflich, vor allem die neue Mälzerei, die Böttcherei-Maschinen und die Gärungskeller mit dem neuen künstlichen Kühlsystem. Als er dann nach dem allem das schön geschmückte Sudhaus

⁷⁶ PERRY, Jonn Curtis; PLESHAKOV, Constantine. *The Flight of the Romanovs: A Family Saga*. New York : Basic Books, 1999. S. 36.

⁷⁷ Ebenda, S. 37-38.

⁷⁸ Velkokníže Vladimír v Plzni. *Plzeňské listy*. 1897, Nr. 78 (1. 7. 1897), S. 2.

erreichte, stellte der Hauptbuchhalter Suchý vor ihn auf den Tisch das geschmackvoll gestaltete Gedenkbuch zum Unterzeichnen.⁷⁹

In dem Sitzungssaal des Vorstands wurde von dem Braumeister ein Dessert, das die Frau von Herrn Dittrich vorbereitet hat und dann ein Kristallehrenbecher Bier serviert. Das schmeckte der Majestät natürlich sehr. Der mit dem russischen Wappen und einer Innschrift verzierte Becher aus böhmischem Kristallglas wurde besonders zu diesem Zweck bestellt.⁸⁰

Bei der Bewirtung des Gastes sprach mit dem Großfürsten tschechisch der Bürgermeister Dr. Peták, deutsch sprach das Mitglied des Brauereiausschusses, Herr Iwan. Der Gast dankte allen russisch.⁸¹

8.3 Fortsetzung des Besuches

Der Brauereibesuch dauerte bis 15 Uhr, dann folgte der Besuch der Firma Škoda. Hier begleiteten ihn persönlich Herr Ritter Škoda, die beiden Chefsingenieure und drei Prokuristen. Der geehrte Gast schaute sich sorgfältig den Maschinenraum, das Stahlwerk, die Brückenbauanstalt, die Kesselschmiede und die Waffenfabrik, an der er besonders interessiert war, an.⁸²

8.4 Erwähnungen des Besuches in den zeitgenössischen Zeitungen

In der Zeitung *Pilsner Reform* schrieb man in Deutsch auch von diesem Anlass. Zuerst wurde erwähnt, dass es schon 74 Jahre her sind, seitdem die Stadt solche Ehre hatte, ein Mitglied des Hauses Romanov begrüßen zu können. Weiter wird beschrieben, wie der Großfürst am Bahnhof begrüßt wurde und dass er die Stadt und wichtige Betriebe besichtigt hatte.⁸³

⁷⁹ Ebenda, S. 2.

⁸⁰ Velkokníže Vladimír v Plzni. *Plzeňské listy*. 1897, Nr. 78 (1. 7. 1897), S. 2.

⁸¹ Ebenda, S. 2.

⁸² Ebenda, S. 2.

⁸³ Grossfürst Vladimir Alexandrovič von Russland in Pilsen. *Pilsner Reform*. 1897, Jg. 28 (3. 7. 1897), S. 1-2.

9. Besuch von Erzherzog Karl Ludwig

9.1 Wer war Erzherzog Karl Ludwig?

Mit dem vollem Namen Erzherzog Karl Ludwig Joseph Maria von Österreich (30. Juli 1833 - 19. Mai 1896). Dieser Aristokrat war Angehöriger des Hauses Habsburg-Lothringen, er war Sohn von Erzherzog Franz Karl und Sophie von Bayern. Er hatte zwei ältere Brüder, Franz Joseph und Maximilian. Neben dem älteren Bruder Max hatte er eher eine untergeordnete Position, die auch das Ergebnis seines minderwertigen Talents war. Karl Ludwig war in der Politik sowie auch im militärischen Beruf nicht erfolgreich, deswegen wurde er als Gouverneur nach Tirol und Vorarlberg geschickt.⁸⁴ Er war als Vertreter des Kaiserhauses tätig, er nahm Teil an verschiedenen Ausstellungen, wie zum Beispiel auf der Weltausstellung in Wien im Jahre 1873 oder er besuchte wichtigste Unternehmen der Monarchie, wie zum Beispiel die Bürgerliche Brauerei in Pilsen. Diese Repräsentation brachte ihm den Spitznamen "Ausstellungserzherzog". Nach dem Tod von Maximilian von Mexiko (1867) und von Kronprinz Rudolf (1889) war er bis zu seinem Tod der einzige lebender Nachfolger des Throns.

Karl Ludwigs Bedeutung ist in Wirklichkeit die, dass nur er von den vier Brüdern einen Nachfolger des Habsburger Hauptzweiges hinterlassen hatte. Insgesamt war er dreimal verheiratet und hatte sechs Kinder, davon zwei Söhne. Seine Thronfolger hießen Franz Ferdinand (1896-1914), auch als Ferdinand de Este bekannt und der zweite war Otto Franz Joseph.⁸⁵

9.2 Besuch der Bürgerlichen Brauerei in Pilsen

Leider auch nach langem Suchen wurden keine detaillierten Informationen über den Besuch der Bürgerlichen Brauerei gefunden. Nur in der Zeitung *Plzeňské listy* wurde der Beschreibung des Besuchs der Stadt ein kurzer Bericht hinzugefügt, dass der Erzherzog Karl Ludwig auch die Brauereien besuchte.⁸⁶

⁸⁴ HAMANNOVÁ, Brigitte. *Habsburkové : životopisná encyklopedie*. 1. Auflage. Praha : Brána, 1996. S. 212.

⁸⁵ Ebenda, S. 213.

⁸⁶ Denní zprávy: návštěva arcivévody Karla Ludvíka v Plzni. *Plzeňské listy*. 1878, Jg. 25 (28. 3. 1878), S. 2.

9.3 Besuch der Stadt Pilsen

Als Protektor der Weltausstellung in Paris wurde auf besonderen Wunsch der örtlichen Handelskammer Erzherzog Karl Ludwig nach Pilsen eingeladen. Am Montag besuchte er Pilsen, um die Objekte für die Weltausstellung zu inspizieren. In dem Gebäude der Handelskammer untersuchte er die Objekte, manche von ihnen beeindruckten ihn besonders, zum Beispiel die lebendigen Muscheln und die Sammlung der tschechischen Perlen aus dem Fluss Wotava und die ausgezeichnete Handschuhe von dem Händler Fr. Lažanský. Nach der Handelskammer schaute er sich die Staatliche Industrieschule, dann das neue Gefängnis und weiter die alte und die neue Brauerei. Um 19 Uhr fand bei Waldek ein Bankett statt, zu dem wichtige Bürger eingeladen wurden, wie zum Beispiel Dr. Krofta, Marschall von Lützenhofen, Herr Plevka, der Finanzberater Lindner und andere. Am Dienstag war der Herr Erzherzog beim Gottesdienst anwesend, danach sah er sich die Firmen Škoda und Popper an und gegen 10 Uhr fuhr er mit dem Zug nach Budweis.⁸⁷

9.4 Besuch der Landesausstellung in Prag

Am 15. Mai wurde die Landesausstellung in Prag eröffnet und die Kaiserliche Hoheit Erzherzog Karl Ludwig hat sie im Namen Seiner Majestät des Kaisers eingeweiht. Beim anschließenden Rundgang durch die Ausstellung erreichte Seine Kaiserliche Hoheit in Begleitung von seiner Frau, Erzherzogin Maria Theresia und Erzherzogin Margaret Sophie, das Restaurant der Bürgerlichen Brauerei. Auf der Messe wurden die Restaurantgäste von den Mitgliedern des Verwaltungsausschusses des Unternehmens, Herren Ignatius Formann, Adolf Pytlík und Richard Svátek erwartet. Die Erzherzoginnen bekamen große Blumensträuße und haben sich bei dem Komitee sehr bedankt.⁸⁸ Das Mitglied des Verwaltungsausschusses, Herr Adolf Pytlík dankte dem Erzherzog tschechisch für diese Auszeichnung und dass er sie mit dem Besuch erfreute. Seine Kaiserliche Hoheit bedankte sich mit den tschechischen Worten: "Děkuji Vám, těšilo mne velice!".⁸⁹ Dann grüßte Antonín Iwan Seine Kaiserliche Hoheit deutsch und Herr Ignatius Formann reichte Seiner Kaiserlichen Hochheit einen Ehrenkelch mit dem Pilsner Bier. Erzherzog Karl Ludwig nahm den Kelch und trank fast alles aus und drückte tschechisch seine Zufriedenheit mit den Worten aus: "Znamenity to nápoj!"⁹⁰, dann erwähnte er, dass Seine Majestät, der Kaiser, mit einer Vorliebe das Pilsner Bier trinkt.⁹¹

Nachdem Erzherzog Karl Ludwig der Becher mit dem Pilsner Bier gereicht wurde, wurde das Restaurant eröffnet. Das Restaurant befand sich in dem von dem

⁸⁷ Denní zprávy: návštěva arcivévody Karla Ludvíka v Plzni. *Plzeňské listy*. 1878, Jg. 25 (28. 3. 1878), S. 2.

⁸⁸ SUCHÝ, Václav. *Měšťanský pivovar v Plzni 1842-1892*. Plzeň : Ignác Schiebel, 1892. S. 410.

⁸⁹ „Ich danke Ihnen sehr, es hat mich gefreut!“ (Übersetzt von Autorin.)

⁹⁰ „Die ist ein ausgezeichnetes Getränk!“ (Übersetzt von Autorin.)

⁹¹ Ebenda, S. 411.

Architekten Buldron gebauten Pavillon.⁹² Das Restaurantgebäude war im Renaissancestil und wurde reich verziert und drin gab es Platz für 2000 Menschen. Um die Gäste kümmerte sich das Servicepersonal, es waren rund 100 Personen. Die Kosten für den Bau des Pavillons trug die Bürgerliche Brauerei und den Innenraum hat Herr Václav Petzold auf eigene Kosten ausgestattet.

In dem großen Gebäude, in dem Pavillon für Landwirtschaft, Abteilung Brauwirtschaft, stellte die Bürgerliche Brauerei verschiedene Gegenstände aus. In einer Glasvitrine wurden zwei Kristallbecher ausgestellt. Aus einem trank Seine Majestät der Kaiser bei Franz Joseph I. bei seinem Besuch der Brauerei im Jahre 1885, aus dem zweiten trank das Bier bei der gleichen Gelegenheit im Jahr 1871 Seine Hoheit, der verstorbene Kronprinz Rudolf.⁹³

⁹² SUCHÝ, Václav. *Měšťanský pivovar v Plzni 1842-1892*. Plzeň : Ignác Schiebel, 1892. S. 411.

⁹³ Ebenda, S. 412.

10. Weitere Besuche der Bürgerlichen Brauerei

10.1 Ausländische Besucher in Pilsen

In der Zeitung *Český deník* wurde stand kurze Erwähnung, dass: „Gestern besuchte die Bürgerliche Brauerei in Pilsen der herausragende Gelehrte amerikanischer Dr. W. Caldwell, Rektor der Gill University in Montreal.“⁹⁴

10.2 Ein seltener Besucher in der Bürgerlichen Brauerei in Pilsen

Der Artikel in der Zeitung *Český deník* berichtete von dem Besuch mit den Worten: „Am Freitag besucht die weltberühmte Bürgerliche Brauerei die Exkursion von Elektroingenieuren aus Finnland, Russland, der Schweiz, Deutschland und den Niederlanden gemeinsam mit den Ingenieuren aus der Tschechoslowakei.“⁹⁵ Die Besucher wurden von dem Revidenten Herrn Příman begrüßt, jeder in seiner Muttersprache. Nach der Besichtigung der einzelnen Abteilungen wurden die Gäste zum Essen eingeladen und sie fuhren am Abend mit dem Zug weiter nach Prag. Diese Exkursion wurde anlässlich der Paradestrecke Prag-Pilsen, die elektrifiziert sein sollte, unternommen.

10.3 Vlasta Burian in Pilsen

Von dem Besuch des populären Schauspielers Vlasta Burian⁹⁶ berichtete die Zeitung *Český deník* am 27. Juli 1932. Wir erfahren, dass dieser Besuch auf Einladung des berühmten Tennisspielers, Ing. Pavel Macenauer⁹⁷ war. Weiter ist das Programm beschrieben, zum Beispiel, dass Vlasta Burian die Bürgerliche Brauerei in Pilsen besichtigen wird und dann eine kurze Zeit in dem Schloss in Úlice von dem Gastgeber Ing. P. Macenauer verbringen wird.⁹⁸

⁹⁴ Návštěva cizinců v Plzni. *Český deník*. 1923, Jg. 12, Nr. 162 (15. 6. 1923), S. 3.

⁹⁵ Vzácná návštěva v Měšťanském pivovaře v Plzni. *Český deník*. 1924, Jg. 13, Nr. 137 (18. 5. 1924), S.5. (Übersetzt von Autorin.)

⁹⁶ Vlasta Burian war ein leidenschaftlicher Tennisspieler.

⁹⁷ Tennisspieler in dem TK Židenice.

⁹⁸ Vlasta Burian v Plzni. *Český deník*. 1932, Jg. 21, Nr. 206 (27. 7. 1932), S. 3.

10.4 US-Diplomat in der Bürgerlichen Brauerei

Den Brauereibesuch beschrieb die Zeitung *Český deník* am 7. October 1933. Der Artikel berichtete, dass in den letzten Tagen der US-Diplomat Harold Schantz die Bürgerliche Brauerei in Pilsen besucht hatte. Der Gast wurde durch die verschiedenen Abteilungen der Brauerei geführt, dabei hörte es fachliche Kommentare von dem Hauptbraumeister Hlaváček und von dem Herrn Ing. Čepelák. Der Ehrengast und seine Begleitung haben begeisterte Bewunderung der Größe und der hoch entwickelten Ausstattung des Unternehmens geäußert.⁹⁹

⁹⁹ Americký diplomat návštěvou v Měšťanském pivovaru. *Český deník*. 1933, Jg. 22, Nr. 275 (7. 10. 1933), S. 1.

11. Abschluss

Das Ziel dieser Arbeit war, die Leser mit der weniger bekannten Geschichte der Bürgerlichen Brauerei in Pilsen bekannt zu machen, was auch hoffentlich gelungen ist. Das Ziel war die Beschreibung der prominenten Besuche und der Besuchern allein anhand der verfügbaren Materialien. Ihnen wurden mehrere Kapitel und Unterkapitel gewidmet. Hier im Abschluss folgt der Vergleich.

Auf Grund der zitierten Literatur wurden die Persönlichkeiten und ihr Aufenthalt in der Stadt Pilsen und in der Bürgerlichen Brauerei beschrieben. Das musste verschiedenen Quellen entnommen werden, weil das Archiv der Pilsner Urquell Brauerei die vollständigen Unterlagen nicht enthält. Für die Vollständigkeit musste deshalb eine Zeitungsrecherche ausgearbeitet werden. Die Photographien des Besuchs, der Ehrenkelche und der Unterschriften wurden ordnungsmäßig im Anhang beigefügt und kommentiert.

Zuerst gab es Zweifel, ob genug Materialien zu den Besuchen gefunden werden, schließlich musste ich das gegensätzliche Problem lösen. Weil die Bachelorarbeit einen begrenzten Umfang hat, war es nicht möglich, alle wichtigen Besucher zu beschreiben.

In der Monarchie-Zeit war die Bürgerliche Brauerei ein großes Unternehmen und die größte und bekannteste Brauerei, die die Aufmerksamkeit vieler Menschen, unter ihnen auch viele prominenten Persönlichkeiten, auf sich zog. Dadurch, dass sie sich entschieden haben, die Brauerei zu besuchen, haben sie die Brauerei noch bekannter gemacht. Durch ihren Besuch stieg das Prestige der Brauerei und ihr wurde damit eine große Werbung gemacht. Es hatte auch Einfluss auf den Verkauf und weitere Prosperität. Darüber haben Zeitungen geschrieben und darüber wussten alle in der breiten Umgebung. Der Umfang der Vorbereitungen entsprach der Bedeutung des Besuchers in der Gesellschaft. Deshalb war der wichtigste Besucher der Kaiser Franz Joseph I. und sein Sohn, Kronprinz Rudolph. Ihnen wurde ein großer Teil dieser Bachelorarbeit gewidmet. Der Besuch war für die Brauerei eine große Ehre und für die Begrüßungszeremonie hat sie sehr viel Geld investiert. Umso bekanntere Person kam, umso sorgfältiger hat sich die Brauerei vorbereitet. Zu wichtigen Besuchern der Brauerei gehörte auch der bekannte Schauspieler Vlasta Burian. Er war sicherlich eine bekannte Person und er wurde auch herzlich empfangen, wie es in einer Zeitung beschrieben wurde, aber die

Vorbereitungen und seine Begrüßung war viel bescheidener, sie war mit der von dem Kaiser Franz Joseph I. nicht zu vergleichen.

Den großen Beitrag dieser Arbeit sehe ich in der Ergänzung der Führungstexte für die Besuchertrasse in der Pilsner Urquell Brauerei. Weiter könnte man für Interessenten der breiten Öffentlichkeit eine kleine Ausstellung zu diesem Thema schaffen. Man könnte das Thema fortsetzen und weiter ausarbeiten, wie zum Beispiel nur Herrscher auswählen oder das gleiche Thema in dem Zeitraum ab dem Jahr 1946 weiter bearbeiten.

12. Bibliographie:

Quellen:

Americký diplomat návštěvou v Měšťanském pivovaru. *Český deník*. 1933, Jg. 22, Nr. 275 (7. 10. 1933). S. 1.

Cesta J. M. královské do Čech. *Plzeňské noviny*. 1874, Nr. 72 (6. 9. 1874), S. 2.

CIRONISOVÁ, Eva. *Měšťanský pivovar v Plzni*. Inventar. Pilsen, 1980 (unveröffentlichtes Manuskript in dem Unternehmensarchiv Pilsner Urquell, AG).

Denní zprávy: návštěva arcivévody Karla Ludvíka v Plzni. *Plzeňské listy*. 1878, Nr. 25 (28. 3. 1878). S. 2.

Grossfürst Vladimir Alexandrovič von Russland in Pilsen. *Pilsner Reform*. 1897, Jg. 28, (3. 7. 1897). S. 1-2.

Pilsen, den 12. Juli 1871 Kronprinz in Pilsen. *Pilsner Reform*. 1871, Jg. 2, Nr. 55 (12. 7. 1871). S. 2.

Pobyt Jeho Veličenstva císaře v Plzni. *Plzeňské listy*. 1885, Nr. 105 (1. 9. 1885). S. 2.

Pobyt korunního prince Rudolfa v Plzni roku 1871. *Nové Plzeňské noviny*. 1889, Jg. 1, Nr. 11 (6. 2. 1889). S. 2.

Unternehmensarchiv Pilsner Urquell, AG. Fond Nr. 1: *Měšťanský pivovar v Plzni*.

Se. Majestät der Kaiser und König Franz Josef I. in Pilsen: im Bürgerlichen Bräuhaus. *Pilsner Reform*. 1885, Jg. 16, Nr. 70 (2. 9. 1885). S. 1-3.

Velkokníže Vladimír v Plzni. *Plzeňské listy*. 1897, Jg. 78 (1.7.1897). S. 2.

Vlasta Burian v Plzni. *Český deník*. 1932, Jg. 21, Nr. 206 (27. 7. 1932). S. 3.

Vzácná návštěva v Měšťanském pivovaru v Plzni. *Český deník*. 1924, Jg. 13, Nr. 137 (18. 5. 1924). S. 5.

Literatur:

EGGER, Rainer. *Leopold Salvator: Neue Deutsche Biographie*. Band 14. Berlin : Duncker und Humblot, 1985.

HAMANNOVÁ, Brigitte. *Habsburkové : životopisná encyklopedie*. 1. Auflage. Praha : Brána, 1996.

CHLÁDEK, Ladislav. *Pivovarnictví*. 1. Auflag. Praha : Grada, 2007.

KMENT, Zdeněk. *Hospody a jejich historická úloha v české společnosti aneb hostince v Čechách, šenky na Valašsku a hospody ve Valašském Meziříčí*. 1. Auflag. Valašské Meziříčí : PROTIS, 2011.

KEJHA, Josef; JANOŠKOVEC, Jiří; JURINA, Vladimír. *Plzeňský Prazdroj 1842-2012: příběh, který nepřestává inspirovat*. Plzeň : NAVA, 2012.

PERRY, Jonn Curtis; PLESHAKOV, Constantine. *The Flight of the Romanovs: A Family Saga*. New York : Basic Books, 1999.

PŘIKRYL, Karel. *Měšťanský pivovar v Plzni 1892-1942*. Praha : Stylizace, 1995.

SUCHÝ, Václav. *Měšťanský pivovar v Plzni 1842-1892*. Plzeň : Ignác Schiebel, 1892.

URBANITSCH, Peter. *Rudolf F. C. Joseph, Erzherzog von Österreich: Neue Deutsche Biographie*. Band 22. Berlin: Duncker und Humblot, 2005.

VOŠAHLÍKOVÁ, Pavla, et al. *Biografický slovník českých zemí*. 1. Heft. Praha : Libri, 2004.

WURZBACH, Constantin von. *Habsburg, Rudolph Franz Karl Joseph: Biographisches Lexikon des Kaiserthum Österreich*. Band 7. Wien: Kaiserlich-königliche Hof- und Staatsdruckerei, 1861.

ZEMAN, Adolf; LAŠTOVKA, Vojtěch; LHOTKA, Václav. *K historii Plzeňských pivovarů*. 1. Auflag. Plzeň : Krajské nakladatelství, 1959.

Elektronische Quellen:

Duden. *Duden online Wörterbuch* [online]. Bibliographisches Institut, 2016 [cit. 2016-02-21]. Zugänglich: <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/Pr%C3%A4gestempel>

Duden. *Duden online Wörterbuch* [online]. Bibliographisches Institut, 2016 [cit. 2016-02-21]. Zugänglich: <http://www.duden.de/rechtschreibung/Siegel>

Prominenz. In: *Wikipedia: the free encyclopedia* [online]. San Francisco (CA): WikimediaFoundation, 2001- [cit. 2016-05-25]. Zugänglich: <https://de.wikipedia.org/wiki/Prominenz#Literatur>

13. Liste der Anhänge

Bild 1: Ehrenkelch des Kronprinz Franz Karl Joseph, 1871. Foto: Autorin.

Bild 2: Ehrenkelch des Kaiser Franz Joseph I., 1885. Foto: Autorin.

Bild 3: Unterschrift des Kaiser Franz Joseph I., 1885. Foto: Autorin.

Bild 4: Ehrenkelch des Großfürsten Vladimir Alexandrovitsch, 1897. Foto: Autorin.

Bild 5: Unterschrift von dem Großfürsten Vladimir Alexandrovitsch, 1897. Foto: Autorin.

Bild 6: Unterschrift von Leopold Salvator, 1896. Foto: Autorin.

Bild 7: Unterschrift von Leopold Salvator, 1907. Foto: Autorin.

Bild 8: Unterschrift von Leopold Salvator und seinen Töchtern, 1915. Foto: Autorin.

14. Anhang

Bild 1: Ehrenkelch des Kronprinzen Franz Karl Joseph, 1871



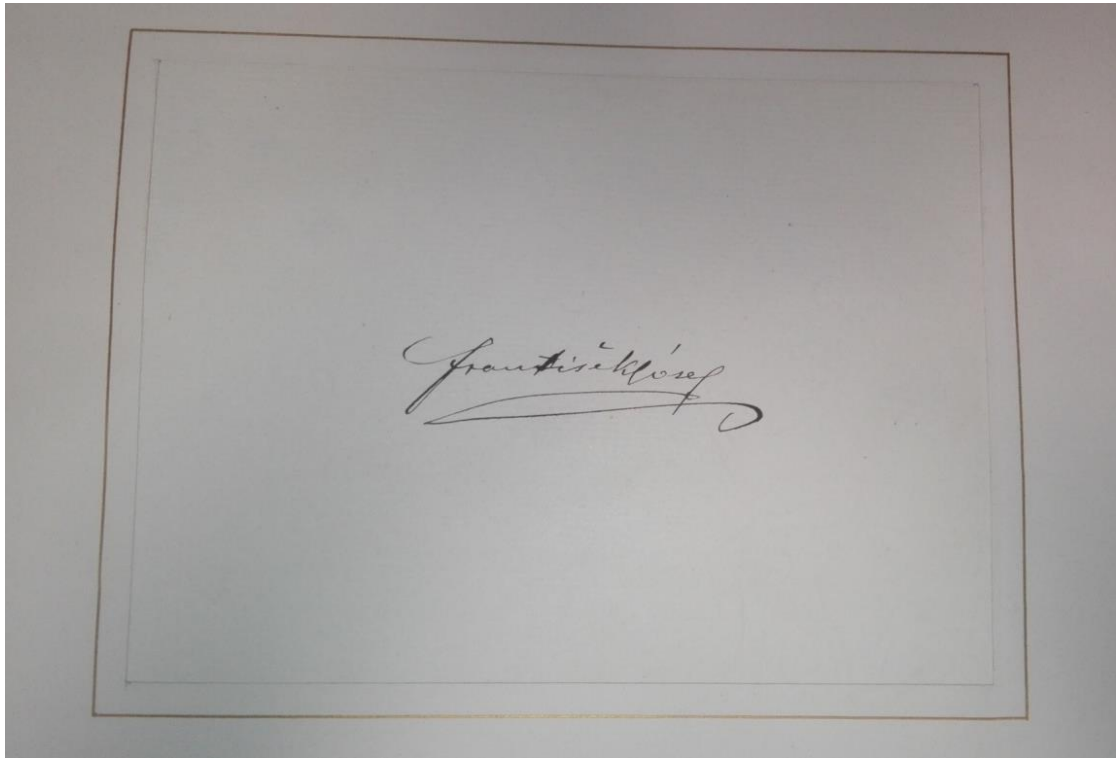
Dieser Ehrenkelch wurde bei dem Besuch des Kronprinzen in der Bürgerlichen Brauerei im Jahr 1871 benutzt. Er befindet sich in der Pilsner Urquell Brauerei und ist Bestandteil der Brauerei-Exposition.

Bild 2: Ehrenkelch des Kaisers Franz Joseph I., 1885



Dieser Ehrenkelch wurde bei dem Besuch im Jahr 1885 des Kaiser Franz Joseph I. benutzt. Er befindet sich in der Pilsner Urquell Brauerei und ist Bestandteil der Brauerei-Exposition.

Bild 3: Unterschrift des Kaisers Franz Joseph I., 1885



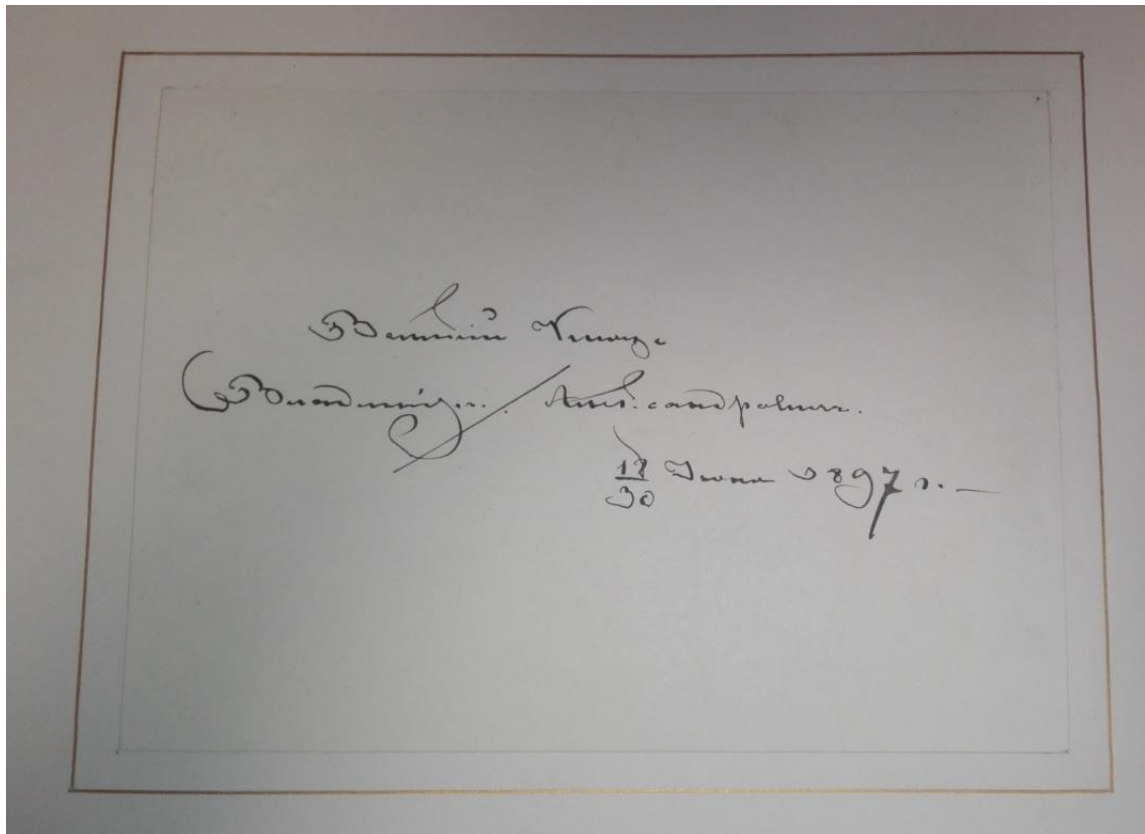
Das Gedenkbuch mit der Unterschrift des Kaisers, wird in dem Unternehmensarchiv von Pilsner Urquell, AG aufbewahrt. Die Kopie der Unterschrift ist auch ein Bestandteil der Exposition der Brauerei, aber auf diesem Bild ist das Original aus dem Archiv zu sehen. Offensichtlich ist der kleine Fehler, denn der Kaiser in der Unterschrift unterlaufen ist. Er war gewöhnt, sich deutsch Franz unterschreiben, aber weil er so eine Beliebtheit in dem Pilsner Bier hatte, wollte er sich in der Brauerei tschechisch František unterschreiben. Er hatte aber Franz geschrieben, dann hat er die Unterschrift korrigiert und das Z auf T umgeschrieben.

Bild 4: Ehrenkelch des Großfürsten Vladimir Alexandrovitsch, 1897



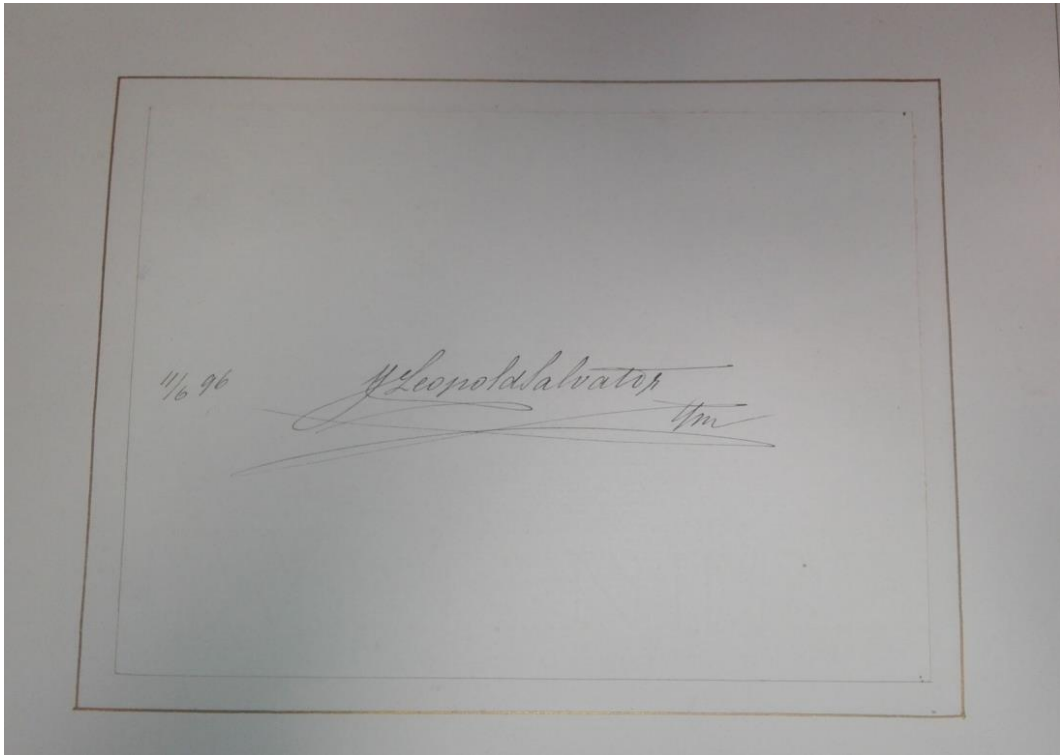
Der Ehrenkelch des Großfürsten, der bei dem Besuch der Bürgerlichen Brauerei in dem Jahr 1897 benutzt wurde. Er befindet sich in der Pilsner Urquell Brauerei und ist Bestandteil der Brauerei-Exposition.

Bild 5: Unterschrift von dem Großfürsten Vladimir Alexandrovitsch, 1897



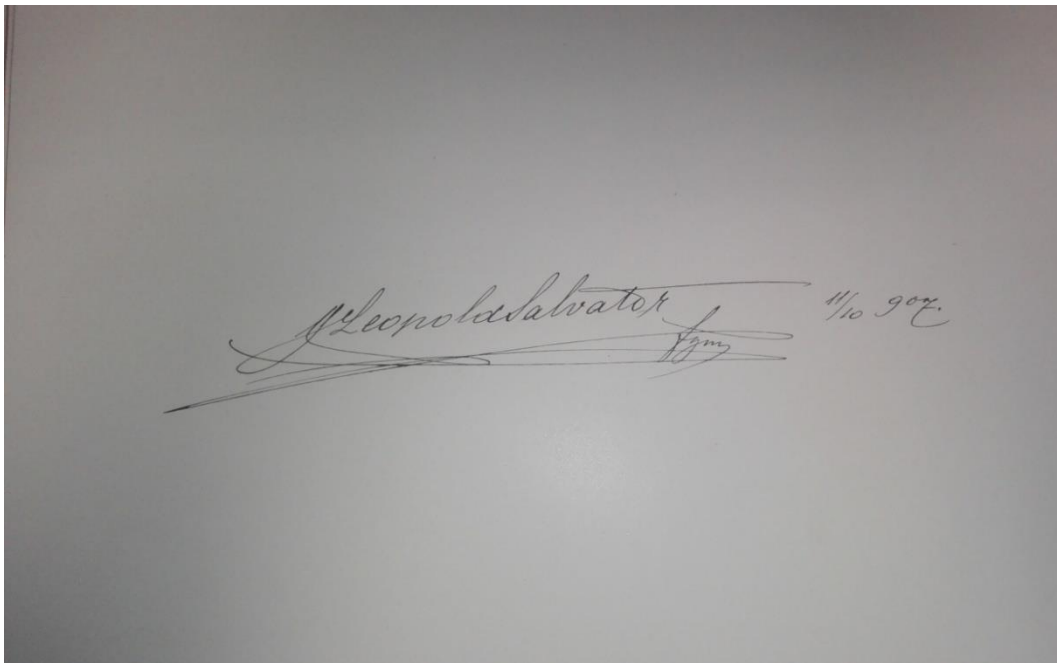
Die Unterschrift von dem Großfürsten Vladimir Alexandrovitsch in dem Gedenkbuch zum Anlass des Besuchs der Bürgerlichen Brauerei in dem Jahr 1897. Dieses Gedenkbuch wird in dem Unternehmensarchiv Pilsner Urquell, AG aufbewahrt.

Bild 6: Unterschrift von Leopold Salvator, 1896



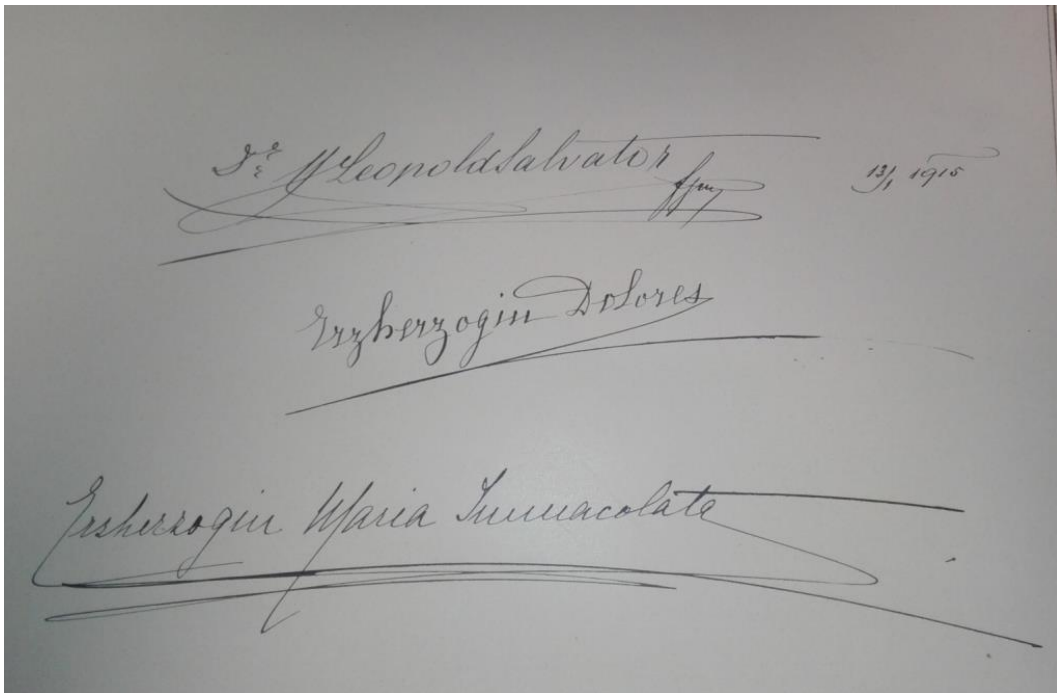
Die Unterschrift von Leopold Salvator in dem Gedenkbuch anlässlich des Besuchs der Bürgerlichen Brauerei in dem Jahr 1896. Dieses Gedenkbuch wird in dem Unternehmensarchiv Pilsner Urquell, AG aufbewahrt.

Bild 7: Unterschrift von Leopold Salvator, 1907

A photograph of a handwritten signature in cursive script. The signature reads "Leopold Salvator" followed by a flourish. To the right of the signature, the date "4/10 907." is written in a similar cursive style. The entire signature is written in dark ink on a light-colored, slightly textured paper.

Diese Unterschrift von Leopold Salvator in dem Gedenkbuch anlässlich des Besuchs der Bürgerlichen Brauerei in dem Jahr 1907. Dieses Gedenkbuch wird in dem Unternehmensarchiv Pilsner Urquell, AG aufbewahrt.

Bild 8: Unterschrift von Leopold Salvator und seinen Töchtern, 1915



The image shows three handwritten signatures in cursive script on a light-colored paper. The top signature is 'K^e Leopold Salvator' with a date '13, 1915' written to its right. The middle signature is 'Erzherzogin Dolores'. The bottom signature is 'Erzherzogin Maria Immacolata'. Each signature is underlined with a single or double line.

Die Unterschrift von Leopold Salvator und seinen Töchtern, Erzherzoginnen Dolores und Maria Immacolata in dem Gedenkbuch, zum Anlass des Besuchs der Bürgerlichen Brauerei in dem Jahr 1915. Dieses Gedenkbuch wird in dem Unternehmensarchiv Pilsner Urquell, AG aufbewahrt.